



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

220 (12.5.1906) Sonntagsbeilage

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419961)



Wandern und Reisen



Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Samstag, 12. Mai 1906.

Stefanie, Großherzogin von Baden.

Ein fürstliches Bild in kurzen Zügen sei hier dem Leser vor-
geführt. Am 8. Dezember des Jahres 1818 verkündete das Gelächter
der Gloden dem badischen Volke, daß Großherzog Karl von seinen
langen Leiden erlöst war. Er hatte nur das Alter von 32 Jahren
erreicht. Die Gewißheit, daß die Unteilbarkeit des Landes von den
Großmächten anerkannt war, erfüllte noch mit einem Freuden-
schimmer die letzten Tage des fürstlichen Dulders. In den Armen
seiner Gemahlin, die den Kranken treu und unermüdet pflegte,
verchied Großherzog Karl in dem Schlosse von Rastatt. Die tief-
trauernde Witwe zog sich für den Winter zunächst nach dem einiam
gelegenen Schlosse Scheibenberg zurück. Als dauernde Winter-
residenz bekam sie das Schloß in Mannheim zuerkannt. Dort in
der ehemaligen Residenzstadt der letzten Kurfürsten von der Pfalz
versammelte die geistreiche Fürstin einen Kreis um sich, und machte
dadurch ihre Residenz zu einem Mittelpunkt von künstlerischen und
wissenschaftlichen Interessen, die auch auf die weiten Schichten der
schöngeistigen Bevölkerung Mannheims einen anregenden Einfluß
ausübten. An stillen Winterabenden, namentlich in späteren
Jahren, erzählte die Großherzogin-Witwe gerne von ihrem Auf-
enthalte an dem kaiserlichen Hofe in Paris, und von den Festlich-
keiten, wo sie als gefeierte Schönheit und Adoptivtochter Napoleons
auftrat. Die Sommermonate wohnte die Großherzogin-Witwe auf
ihrem Schlosse Lunz bei Freiburg i. Br. Hier gab sie große
Gesellschaft und Ballen, und jederman war entzückt von der
Liebenswürdigkeit der Fürstin. Als im Jahre 1848 Ludwig
Napoleon zum Präsidenten der französischen Republik ernannt
wurde, empfand Großherzogin Stefanie eine große Freude, und
sie war es, die bei den Gesellschaftsabenden, die der Präsident zu
geben verpflichtete war, die Rolle der Hausfrau spielte. Nachdem
es ihr vergönnt gewesen war den napoleonischen Glückstern zum
zweitenmale leuchten zu sehen, starb sie während eines Winter-
aufenthaltes in Nizza, den 30. Januar 1860 in ihrem 71. Lebens-
jahre. Den 2. Februar wurde die irdische Hülle an Bord des
französischen Schiffes *Caton* gebracht, das am 3. Febr. in Loulon,
empfangen von Salafschiffen der Festung ankam. Von
da aus kam die Leiche nach Straßburg, wo im dortigen Münster
unter großer Pracht eine Leichenfeier stattfand. Alsdann setzte sich
der Kronprinz in Bewegung. An der Brücke in Rehl wurde die
Leiche dem badischen Gesandten übergeben, der sie nach Karlsruhe
brachte, wo sie einige Tage in der Schloßkappelle ausgestellt wurde.
Von dort aus wurde sie nach Forzheim überführt, und an der
Seite des Großherzogs Karl beigesetzt. Dort ruht nun Groß-
herzogin Stefanie in der alten Schloßkirche. Ihr Sorg nahm
den letzten verfügbaren Raum ein. Durch ihre große Wohlthätig-
keit hat sich die Fürstin den Namen „die gute Großherzogin“ er-
worben. Ihr Andenken wird ein gesegnetes bleiben. H.

Aus dem Innern der Jesuitenkirche in Mannheim.

Etwas abseits des Hafens und Treidens, das die Straßen
der modernen Stadt durchföhrt, liegt in einem alten Stadtteile in
nächster Nähe des Schloßes eines der Wahrzeichen aus vergangenen
Zeiten, die altwürdevoll die Jesuitenkirche. Jedem Kunst-
freunde, der sich für Innendekoration interessiert, sei der Besuch
dieser Kirche anempfohlen. Als ein Juwel in diesem prachtvollen
Worterbause sind die beiden Keinen ehemaligen Hoflogen zu be-
zeichnen, die in der Höhe links und rechts von dem Hochaltar an-
gebracht sind. Wenn man die langen Logen auf der einen oder
anderen Seite durchschritten hat, gelangt man durch eine wunderbar
geschmückte Pfortenöffnung in die kleine Loge selbst. Die Decke ist
überaus reizvoll und reich in vergoldetem Stuck im Holozellst-
ausgeführt, während die Wände mit salmfarbigem gemauertem Seiden-
damast im Stile Louis XVI. bezogen sind. Durch ein großes Schieb-
fenster mit geschliffenen Scheiben, das in zwei Teile geteilt ist,
kommt das nötige Licht von dem Kirchenraum aus herein. Sehr
stimmungsvoll wirkt das keine Antiquar, wenn das Abendlicht
gedämpft hereinfällt, und die etwas verblassten Farben an Wänden
und der Decke aufleuchten löst. H.

Von der Burg Windeck bei Weinheim.

Schon öfter war in diesem Blatte auch die Rede von der Burg
Windeck bei Weinheim. Sie ist bekanntlich seit längerer Zeit
vom badischen Staate, in dessen Besitz sie sich seit 1808 befand, an
den Freiherren von Berchheim verkauft worden. Dem Käufer ist
damals die Verpflichtung auferlegt worden, die Ruine jederseit in
gutem Zustande zu erhalten, sie ohne Zustimmung der staatlichen
Behörde nicht zu veräußern oder zu verpachten und den Besuch der
Ruine wie bisher jedermann unentgeltlich zu gestatten. Der Frei-
herr von Berchheim ging dann daran, die Ruine auf seine eigene
Kosten durch umfassende Reparaturen vor weiterem Verfall zu
schützen. Die Windecker Burg ruine ist umschlungen von lieblichem
Sagenkraut. Er ist nicht üppig, aber doch steden darin einige
Blumen. So verläuft und die Sage, der Name der Stadt Wein-
heim, wie auch der Burg Windeck rühre daher, weil im Innern des
Berges eine große Menge von Wein verschlossen sei. In einem
Wohlbau: Das Burgfräulein von Windeck" wird diese Sage be-
arbeitet. Ein Rittermann kommt auf einer Fehrfahrt vor, das ver-
fallene Tor der Burg Windeck —
Da war es so einsam und stille,
Es brannte die Sonne so heiß,
Er trocknete tiefatmend
Von seiner Stirne den Schweiß.

Der brächte des köstlichen Weines
Mir nur ein Trinkhorn voll,
Den hier der verschüttete Keller
Verborgen noch begeh soll?

Kaum hatte der Ritter seine Bitte ausgesprochen, als auch schon
eine Schaffnerin „in blendend weißem Gewand“ erschien, das
Trinkhorn hoch in der Hand —

Er schlürfte mit gierigem Munde
Den würzig köstlichen Wein
Er schlürfte verzehrende Flammen
In seinen Busen hinein

Des Weines Macht hat es ihm angetan, er wollte die gültige
See freien, doch die war so rasch wieder verschwunden, wie sie ge-
kommen. Aus dieser Sone und aus einer ähnlichen ist zu schließen,
wie verhängnisvoll der Weinheimer Tropfen dem Durstigen werden
kann. In der Stadt tritten sich einmal — so kündigt Mones An-
zeiger für Kunde der deutschen Vorzeit — zwei Bürger darüber,
ob in der Christnacht aus dem Brunnen Wein laufe. Um zu er-
fahren, wer recht habe, stellte der eine in der Christnacht seinen
Knecht an einen Röhrenbrunnen, seinem Hause gegenüber; er aber
und der andere Bürger pakteten miteinander auf. Schon einige
Male hatte der Knecht am Brunnen gekostet, aber es war nur
Wasser, als es aber weiß Schlag, trank er wieder und tief:

Ah, jetzt lauft Wein.

Und du bist mein — — —
sprach eine schwarze Gestalt, die plötzlich hinter ihm stand ihn er-
griff und mit ihm verschwand. Ueberhaupt soll im Berg Windeck
manches bisher Unentdeckte schlummern: nach neuester Mitteilung
auch ein großer Schatz. Es wurde nämlich vor einiger Zeit auf
Burgwindeck ein interessanter Fund gemacht. Einige Knaben
rissen einen schweren Stein aus einer Mauer, worauf sie ein ver-
giltetes Papier blockierten, dessen Inhalt wie folgt lautet: Am 28
September 1628 hat Herr von Cordova das Schloß Windeck be-
lagert und verunglückt und selbst wie Peter Dell und Reinhart
Wengsch der Raths-Bürgermeister von Weinheim heute 16.
Oktober uffs Schloß und haben nachts in den Thurm unter dem
Gefängnis der Stadt Geld 3628 Gulde vergraben. Gott Bessere
die Läufer der zenten. Dell, Peter. Wengsch, Reinhart. Unter
dieser Schrift befindet sich ein Dokumentstreifen mit daran be-
festigtem Wachsiegel. — Wer weiß, wie das geschah! M. Sch.

Wohin wandern wir?

Sirsprung-Höllentalstüdt, Frauensteig-Himmelsreich,
(1 1/2 Stunden.)

Man fahre um 2 Uhr mit der Hölenthalbahn bis Sirsprung,
dann geht man die Landstraße oberwärts durch den schönsten Teil
des Hölentals an den ungedeckten, wildgerockenen Felsmassen
des Sirsprungstals vorbei. Nach etwas 20 Minuten, 200
Schritte oberhalb des „Löwen“ in Falkenstein, ist rechts der 57
Meter lange Engenbachviadukt. Man geht unten durch, die Stell-
heit des Weges endet hart oberhalb der Eisenbahn. Es führt
nämlich links (westlich) vom Döbelberg ein Fußweg ab, der in
kurzem zu einer Aussichtsbank führt und hier eine Rast macht.
Nach einer neuen Rastere Wendet der Pfad sich oberhalb des Fahr-
weges wiederum westlich und steigt nunmehr zum Frauensteig
hinan. Hier oben genießt man eine prächtige Aussicht, besonders
auf das Dreifaltigkeit und die es umschließende Berge. Im Hinter-
grund die Vogesen und rechts unten die Ruine Wiesneck. Beim
Wstieg geht man den Weg wieder 5 Minuten zurück und dann
rechts als Höhenzugangsweg II bezeichnet in 1/2 Stunde feil ab-
wärts zur Station Himmelsreich. Man kann aber auch östlich von
Höfen in derselben Zeit nach Vadenbach gelangen und von da
1/2 Stunde zurück nach Himmelsreich. Um 6 und 7 Uhr bringen uns
wieder Pässe nach Freiburg zurück.

Bergzabern-Philosophenweg-Marienlinde-Festplatz Bergzabern. (2 Stunden.)

Aus Anlaß der Zusammenkunft sämtlicher Ortsgruppen des
Hölenthal-Vereins für Mittelfieber und deren Familienangehörige
ermöglichter Fahrpreis à 2.50 M. Gleich nach Verlassen des Bahn-
hofs Bergzabern kommen wir zu dem Schlosse, in dem die Herrüge
von Zweibrücken zeitweise ihre Residenz aufgeschlagen hatten. Der
Bau ist noch zu erhalten. Besonders Interesse erregen die beiden
18 Meter hohen, dicken Rundtürme und die Toreinfahrt. Wenige
Schritt nach dem Schlosse fällt ein noch gut erhaltenes Patrizier-
haus auf, das Gasthaus zum Engel, mit seinen Giebeln, Türmchen
und Erkern. Westlich weiterschreitend gelangen wir in den neuen
Stadteil im Tale, wo sich Kurhaus an Kurhaus reiht. Vor der
Wasserheilanstalt wenden wir uns links auf die andere Talseite,
wo der schöne Philosophenweg am Rande des Waldes talwärts
zieht. Nach der herrlich gelegenen Villa Karther betreten wir
wieder die Straße. An der Stelle, wo sich dieselbe nach Vollen-
born und Birkenhördt gabelt, treffen wir auf den nördlich in die
Höhe führenden Brinsenstein. Auf dem sich anschließenden
Wismarspfad kommen wir durch das prächtige Bönental am Spä-
brunnen vorbei zur Marienlinde. Von hier leitet uns der „weiße
Streich“ am anmutig gelegenen Frauenbergerhofe vorbei zum Fest-
platz, von dessen Pavillon wir einen hübschen Blick auf das zu
füßen liegende Bergzabern, die Rheinebene bis nach Straßburg,
Schwarzwald- und Vogesenhöhen haben. Ein bequemer Weg führt
nach Bergzabern zurück.

Odenwald-Klub, Sektion Mannheim-Ludwigshafen.

Tagestour.

Von Mannheim mit der Bahn nach Weinheim, Vom Bahn-

hose ins Birkenauer Tal, in welchem die Markierung „Weißes
Kreuz“ uns durch Birkenau zur Hohen Haardt, über den Riffel-
busch oder Böghstein nach Siebelsbrunn führt. Von hier aus
benützen wir die von Heidelberg kommende Markierung „Weißes
Kreuz in Weisem Ringe“, welche uns nach Waldmichelbach führt.
Von Waldmichelbach weiter mit der Markierung „Grüner
Streich“ über die Tromm nach Fürtz, von wo aus die Heimreise
angetreten wird. Ganze Marschzeit ca. 7 Stunden. Gasthäuser:
Siebelsbrunn: „Zum Morgenstern“, Waldmichelbach: „Zum
Odenwald“, Tromm: bei Wirt Keil, Fürtz: „Zum Adler“.
Nachmittags tour.

Von Mannheim mit der Bahn nach Weinheim. Von
Weinheim durch die Stadt nach dem Stadtwald zum Pavillon
und von da mit der Markierung „Roter Ring“ zum Geiersberg,
von wo umfassende Aussicht nach der Rheinebene und in den
Odenwald. Von da — siehe Wegweiser — hinunter nach Lühel-
schafen, durch Hohenbach und nach Grohschafen, von wo aus
die Rückreise angetreten wird. Ganze Marschzeit ca. 4 Stunden.
Gasthäuser: Weinheim: „Der Jahreszeiten“, Lühelschafen „Zur
Traube“, Grohschafen „Zur Krone“.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

In Oberweiler (Baden) hat sich ein Verkehrs- und Kurverein
gebildet, der den Zweck verfolgt die Verkehrs- und Kurinteressen
des Ortes zu fördern.

— Nordseebad Wittbün, 7. Mai. Am 1. Mai ist die erste
Nummer der neuen hier in Wittbün von der nordseeischen Buch-
druckerei und Verlagsanstalt herausgegebenen Zeitung „Der Leuch-
turm“ erschienen. Der Hütte vor 15 Jahren, als in dem einiam
wilderklüfteten weihen Dänen der unbewohnten Südküste Am-
rum das erste Haus errichtet wurde, wohl an die Möglichkeit ge-
glaubt, daß heute eine blühende Ortschaft mit Schule, Kirche und
Apothek und jetzt sogar mit einer Druckerei und einer eigenen
Zeitung hier sein würde, daß eine große Seebrücke am Wittbün-
Strande durch eine eigene Eisenbahn mit den Dörfern der Insel,
Siddorf, Nebel und Norddorf, einer aus Eisenkonstruktion her-
gestellten großen Seebrücke bei Aniephafen verbunden sein würde,
wo der Fährdampfer nach Odnum auf Seil hinüberfährt. Witt-
bün hat sich in den 15 Jahren seines Bestehens einen ehrenvollen
Namen unter den deutschen Nordseebädern erworben. Noch in diesem
Jahre ist die Bautätigkeit reger, sowohl was Neubauten wie Ver-
größerungen der bestehenden Gebäude betrifft. Die Anmeldungen
von Seiten der Badegäste laufen sowohl bei der Direktion wie bei
den einzelnen Wirten zahlreich ein und für Mitte Mai hat bereits
eine große Anzahl Badegäste Quartier bestellt. Unser neue Zeitung
„Der Leuchtturm“ wird, wie wir hören, während der Saison täglich
8 Seiten stark erscheinen, auch zugleich Kurzeitung des Bades Witt-
bün-Ammum sein und somit täglich die Lipse der neuankommenden
Gäste veröffentlichen.

Aus den Touristen- und Fremdenverkehrsvereinen.

* Turmbau auf dem Weissen Stein bei Heidelberg. Schon seit
mehreren Jahren plant unsere Nachbarsektion des Odenwaldklubs in
Heidelberg, die herrliche Aussicht, die man früher von dem Weissen
Stein hatte, durch Herstellung eines steinernen Turmes
von 22 Meter Höhe zu erneuern. Jetzt sind alle Vorbereitungen be-
endet, um den von Herrn Architekt Herrn Mauer ausgearbeiteten,
von einem Preisgericht gekrönten Entwurf zur Ausführung zu bringen.
Das Fundament ist bereits im Bau. Leider aber fehlen von den
14 000 M. der Herstellungskosten noch 5000 M. Zweifellos hat dieser
Aussichtspunkt für uns Mannheimer, die wir Sonntags unsere Er-
holung in den Wäldern und Bergen des nahen Odenwaldes suchen,
daselbst Interesse, wie für die Heidelberger und dies gebietet auch
uns, das schöne Unternehmen mit aller Kraft zu unterstützen. Wir
bitten daher alle Naturfreunde, ihr Scherlein dazu beizusteuern,
damit der Turm noch in diesem Sommer vollendet werden kann.
Der Entwurf ist ausgestellt bei A. F. H. e d e l in der Kunststraße.
Er imponiert durch seine Wucht und Majestät. Weitergeleitet in
Empfang der Vorstand des Odenwaldklubs Man-
heim.

* Vom Oesterreichischen Touristenklub. In der letzten General-
versammlung des Oesterreichischen Touristenklubs wurde zum
Präsidenten der Regierungsrat Josef Szombathy gewählt, der
bereits in den Jahren 1896—1898 den Klub geleitet hat. Dem
Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Jahr ist folgendes zu ent-
nehmen: Der Klub zählt mehr als 12 000 Mitglieder. Neben der
Zentrale in Wien bestehen 60 Klubsektionen. Die Gründung neuer
Sektionen im Deutschen Reiche, wie die der aufstrebenden Sektion
Dresden, die bereits etwa 750 Mitglieder zählt, und der im Ent-
stehen begriffenen Sektionen Leipzig und Nürnberg beweist, daß
das Wirken des Oesterreichischen Touristenklubs auch außerhalb
der Grenzen Oesterreichs geschätzt und anerkannt wird. Der Klub
hat 57 Schutzhäuser und Unterkunftsstätten, sowie viele Ausichts-
warten auf den lohnendsten Bergspitzen ist fast allen Provinzen
Oesterreichs erbaut.

Alpines.

Schau der Alpenflora. Wiederholt ist von den Sektionsvor-
ständen der alpinen Vereine und ähnlichen Gesellschaften das Er-
suchen ausgesprochen, daß die Touristen die Alpenflora schonen
und schützen mögen, doch wird dieser Wunsch leider viel zu wenig
beachtet. Oft genug trifft man in den Bergen Touristen, die

Schriesheim
an der Donau

Lungenheilanstalt Stammberg

1. weibl. Kranke
K. 4.— bis 6.50 p. Tag.

Sommer- u. Winterkur

Prospekt d. leit. Arzt
Dr. Schütz.

2612

Heidelberg.
Privat-Hotel „Am-Bendelberg“
und Pension.

Waldhilsbach, 20. rechts, am
Kanal. Elegante Zimmer
mit Frühstück von Mk. 2.50
an. Neu eingerichtet. 1785

Wertheim a. M. (Baden)
Interess. beliebt. Reize. Burg-
ruine, 2 Flüsse, Berge, Wälder
Gymnasium. Ilmt Führer gratis
d. d. „Fremdenverein“. 2020

**Süddeutsche
Heilanstalt für =
Lungenkranke**
in Schönberg b. Wildbad

Schönste, waldige Lage in
gesünder und sonniger
Höhe im Schwarzwald.
Vollst. sehr gute Pension,
inkl. ärztlich. Behandlung
von Mk. 4.50 an.

Prospekte frei durch die
Direktion. 2616

* Neckargerach. Freunde
der Natur möchten wir zur
Zeit, wo die Natur so herr-
lich erwacht und alles in Blü-
te steht, auf das schöne Neckartal
und besonders auch auf den
höflichen Ort aufmerksam
machen. Das Pfarrdorf Neckar-
gerach ist Station der Neckar-
talbahn und wird von dem
44 Km entfernten Heidelberg
in 1 1/2 Stunden erreicht. Der
Ort liegt in einem der
schönsten Wälder des ro-
mantischen Oberrheins. Der
Neckarfluß mit seinem klaren
Wasser verleiht dem hübschen
Tale, welches dicht bewaldete,
grüne Berge überragen, Leben.
Hier finden wir Felsen von
Bambachsteinen, Burggraben
und Kapellen. Spaziergänge
und Bergwanderungen ist hier
wirklich ein Genuss. Viele über
selbe sind Mosbach über
Schreckhof-Reichenbach, Eber-
bach, Zwingenberg (Bergschloß)
St. Agl. Höhe des Großen
jogs von Baden), die Ruine
der Minneburg und der
Kopfbühl, der höchste Berg
des Oberrheins. Das im
Sommer viele Freunde hier
Erholung suchen und finden,
ist ja zur Genüge bekannt.

* Sommerfrischen im
bayerischen Hochland. Aus
München wird geschrieben:
Wenn die Ferien kommen,
wenden Tausende erholung-
bedürftiger Menschen ihre
Schritte nach dem Süden des
Deutschen Reiches, und ins-
besondere nach Bayern, um
hier an den Ufern prächtiger
Alpenseen oder in stillen,
malerischen Gebirgsdörfern,
in die schneegekrönte Berggipfel
herabzusehen, einige Wochen
zu ruhen und in frischer
Bergluft sich zu häuten zu
neuer Arbeit. Das bayerische
Hochland ist außerordentlich
reich an Sommerfrischen, in
denen man umgeben, gut
und vor allem billig leben
kann. Seine Seen, wie zum
Beispiel der Starnberger- und
Kammersee, der Tegernsee und
Schliersee, Staffelsee, Kochel-
see und Walchensee und der
Eibensee, sind ob ihrer Natur-
schönheiten wohlbekannt; trotz-
dem erfreuen sich aber die
Sommerfrischer an ihren
Ufern noch einer gewissen Ur-
sprüchlichkeit; hier kann man
noch in wahrhaft ländlicher
Zurückgezogenheit seine Ferien
genießen. Wen es aber nach
Abwechslung gelüftet, und wer
größtenteils die Gesundheit
für den bayerischen München,
das gewissermaßen am Fuße der
Alpen liegt, gerade in den
Sommermonaten mehr als
irgend ein andere Großstadt.

Heidelberg.
Altes Gasthaus „Kohlhof“
Restauration und Pension.

50 Min. von Station Molkur, idyllische Lage. Gute Küche,
reine Weine u. Exportbier, selbstgek. Apfelwein 1/2 Liter
15 Pfg. Pension v. Mk. 4.— an. Teleph. 406. Grosser schatt.
Garten u. prächtvolle Aussicht. [267] Ludw. Baasler, Eig.

„Bierhälter Hof“, Heidelberg.
(Eine halbe Stunde vom Bahnhof.)

Beliebtester Ausflugsplatz. Restauration. Bier (hell und
dunkel), aus der Brauerei Höpfer, Karlsruhe. Billigste
Preise; prompte Bedienung. Zu gütigem Besuche ladet
ergebenst ein [277] Der Besitzer: G. A. Beisel.

Heidelberg. Gasthaus „zur Hirschgasse“
am östl. Ausgang zum Philosophenweg.

Alt-historisches Haus (Pankokal) mit vielen Sehenswürdig-
keiten. Grosser Saal und schattiger Garten. Fremdenzimmer.
Vorzügliche Küche, reine Weine, Mosinger Bier. [379]
Carl Zimmer, Besitzer.

Heidelberg-Handschuhsheim Zum Rosengarten
Grosse Lokalitäten. Saal für Vereine, Gesellschaften etc.
Grosse schattige Gartenwirtschaft. Gut bürgerliches Haus.
453e

Besitzer Karl Müch.

„Jägerhaus“ Heidelberg-Schlierbach.
Direkte Postverbindung u. Haltestelle der Lokalbahn. Vollständig
neu umgebaut. Prachtv. hübsche Lage u. Neckar u. grosser schattiger
Garten. 20 comfort. eingerichtete Fremdenzimmer. Sehr mässige
Pensionspreise. Prompte Bedienung. Herrl. Pensions- u. d. Neckartal.
Landungsbrücke f. Rudersport. Tel. 913. Inh.: Leo Röhrer. [464]

Waldhilsbach 1 1/2 Std. von Heidelberg
— herrl. Ausflugsort. —
Gasth. „zum Rössle“

Schöne Lokalitäten, Gartenwirtschaft, gute Küche u. Keller.
Spezialität: Selbstgek. Apfelwein. [402] J. Gaul.

Ziegelhausen. Gasth. „zur Pfalz“
(schöner Ausflugsort.) 265e

2 grosse Säle, selbstgez. Wein, Bier (Dortacher Hof-Bräu Mannheim)
Allen Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen. L. Bann.

Gaiberg. 1 1/2 Stunde v. Heidelberg.
— idyllisch herrl. Ausflugsort. —
„Zur Germania“

Gartenwirtschaft. Schöner, geräumiger Saal. Gut bürgerl.
Haus. Selbstgekelterten Apfelwein. [403] V. Stahl.

Schönau b. Heidelberg
Station
Neckarsteinach.
Gasth. „z. gold. Löwen“

Altrenom. Haus. Schöner Ausflugsort für Vereine, Gesellschaften,
Schulen. Schattiger Garten, grosser Saal. Billige Pension. Bier
(hell und dunkel). Reine Weine. Kalte und warme Speisen zu
jeder Tageszeit. [284] J. Sockstahler Wwe.

Gasthof „zur Traube“, Schönau. direkt am
Eingangspunkt.

Schöner Saal f. Vereine, Gesellschaften. Gut bürgerl. Haus. Pension
nach Uebereinkunft. Eigene Metzgerei. [356] V. Borden.

Neckargemünd. Gasthof-Pension „zur Pfalz“
(neu renoviert), mit Garten, Veranda, direkt am Neckar, herrl. Aus-
sicht in Neckartal u. Gebirge. Comfort. einger. Fremdenzimmer
für Touristen, sowie zu lang. Aufenthalt bestens zu empfehlen.
Pension Mk. 3.50 an. Grosser Saal f. Vereine. Bes. Hoch. Rte. [283]

Neckargemünd. Gasthaus „zum Anker“

Schöne Lokalitäten, Gartenwirtschaft, schöner Saal f. Vereine,
Gesellschaften etc. Dortacher Hof-Bräu (hell u. dunkel).
Gute Weine, 3 Küche. [337] K. Kühner Wwe.

Café Brecht. 2 Min. v. Bahnhof
Neckargemünd.

Feines Café. — Eigene Konditorei. — Liköre für
Touristen in grosser Auswahl. [394] L. Brecht.

**Neckarsteinach. Empfehlens-
wert** **Gasthof „z. Schiff“**

bekannt durch gute und billige Bedienung, eigene Metzgerei,
schöne Lokalitäten u. prächtvolle Aussichten auf den Neckar
und die Burgen. Besonders grossen Vereinen und den Herren
Lehrern bei Schülerausflügen bestens empfohlen. 2 Min. von der
Dampfbahnhaltstelle. Pensionspreis von 2 Mk. 50 Pfg. an.
Telephon No. 14. [447] Besitzer: Heinrich Neuer.

Gasth. u. Pens. „zum Hirsch“
Neckarsteinach. [340]

Altbek. gut bürgerl. Haus. Gross. Saal f. Vereine u. Gesellschaft. etc.
Schatt. Terrasse mit schöner Aussicht. Prima Bier, hell u. dunkel
(Brauerei Wieswesser, Neckarhäuser Hof). L. Bossler.

Gasth. „zur Burg Dilsberg.“
Am Burgelgang. — Schöner Saal. Gut bürgerliches Haus.
Spezialität: Apfelwein. [448] J. Mayer.

Gasth. u. Pens. „zur Sonne“
Höhenluftkurort Dilsberg.

Am Eingang zur Burg. — Grosser Saal. Bier (hell und
dunkel). Selbstgekelterten Apfelwein. Eigene Metzgerei.
Billige Pension. [339] L. Brox Wwe.

Luftkurort Dilsberg.
20 Min. v. Stat. Neckarsteinach.

Gasthof u. Pension „zur schönen Aussicht“
Neu errichtet, in frischer Lage, erstes Haus am Platze. Empfehlens-
wert für Touristen, Vereine, sowie zum Sommeraufenthalt für
Familien. Eigene Metzgerei. [338] Julius Zapf.

Gasthof u. Pens. „zum Finsterbachtal“
5 Min. v. Stat. Neckarhausen (Hessen)

Direkt am Wald und Neckar gelegen. Saal für Vereine,
schattiger Gartenwirtschaft, Kegelbahn. Vorsügl. Bier aus
der Brauerei Wieswesser. Reine Weine. Eigene Metzgerei.
341e F. Bieber.

Eberbach am Neckar. „Leininger Hof“
— Sommerfrische. —

am schönsten Platze der Stadt in Nähe der Bahn u. des Neckars.
Gartenanlage mit Kegelbahn, Restaurant, Pension, behagliches,
altbekanntes Haus, bestens empfohlen. 454e

Luftkurort Waldkatzenbach.
Gasthaus und Pension „Zum Katzenbuckel“

300 m u. d. M. 1 1/2, Stunde von Eberbach, 1 Stunde von Galmühle
Weltberühmter Aussichtspunkt. Gr. Lokale f. Vereine, Gesellsch.
etc. Gut bürgerl. Haus. Mäss. Pens. Gartenwirtschaft und Kegelbahn
455e Besitzer Karl Frauenschuh.

Luftkurort Zwingenberg a. N.
Gasthaus „zum Schiff“ (Post).

Herrliche Lage am Neckar und am Walde. Für grössere Gesell-
schaften geeignete Lokale. — Vorzügliche Küche und Keller.
— Billige Pension. [344]

Neckargerach (Baden).
Gasthof „zur Krone“

Sommeraufenthalt in ruhigstem Dorfe für Erholungs-
bedürftige. Keine Fabriken. Vortreffliche Verpflegung.
Grosser Saal für Gesellschaften. [444] Fritz Leitz.

Mosbach. Gasthaus z. Schwane

Von allen Vereinen, Touristen, Odenwaldesuchern stark
frequenzirtes Haus am Marktplatz. Diederhalmes Bier, feine
Weine, 2 Küche. Grosse Lokalitäten. Höfliche Fremden-
zimmer. [434] Besitzer: Joh. Eganer.

Solbad und Luftkurort Rappenaun.
(Station der Eisenbahnlinie Heidelberg-Heilbronn.)

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der
Grossherzogin Luise von Baden. [471]

Kurzeit i. Mai bis Ende Oktober.

Neuerbautes Solbad, höchstgradige Sole, Sol, Kohlen-
säure, Dampf- und Heissluftbäder, Douche u. Inhalationen.
Glänzende Heilerfolge bei allen rheumatischen Leiden,
chronischen Kneben- und Gelenkerkrankungen, Skrophulose,
Rachitis, Frauenkrankheiten u. s. w. — Schöne Anlagen und
Hochwaldungen. Herrliche Aussichten ins nahe Neckartal.
Gute Verpflegung in nachgekauften Gasthöfen u. Pensionen.
„Bad-Hotel zur Saline“ (L. Egly). Telephon No. 6.
Pension „Landhaus Reichardt“ (Hch. Reichardt).
Pension Lina Braun. Gasthaus z. „Deutschem Kaiser“.
Badearzt C. Mügg.
Prospekte u. nähr. Auskunft erteilt d. Bürgermeisteramt.

Odenwald

Luftkurort Lindenfels i. O.
Hôtel „Hessisches Haus“

Alttestes, gut renom. Haus am Fusse der Burgruine.
Vollst. Pension incl. Zimmer nach Uebereinkunft. Elektr. Licht.
Telephon Nr. 5. [359] Besitzer Ph. Rauch.

Lindenfels i. O. 371e

Gasth. u. Pens. „Darmstädter Hof“

Direkt a. Walde gelegen. 2 Säle, schöne Terrasse m. herrl. Aussicht,
Pena. v. Mk. 3.50 an, gut bürgerl. Haus. Bäder i. Haus. J. Tremper.

Mudau i. Odenwald.
Luftkurort, ca. 4 1/2 m über dem Meere.

Gasthof „zur Krone“

Altrenommiertes bekanntes Haus. Von Geschäftsreisenden,
Vereinen, Pensionären mit Vorliebe besucht. Schöne Lokalit-
äten, Garten, Kegelbahn u. s. w. Gute Biere, reine Weine,
vorzügliche Küche. Elegante Zimmer. Bäder im Hause.
Fuhrwerk. Telephon No. 2. H. Link, Besitzer. [436]

Rheinpfalz und Rhein

Luftkurort Villa Donnersberg.

450 m u. d. M. Grossartige Gebirgswaldung. Klimatischer und
herrlichster Kuranaufenthalt. Schönste Ausflugsziel. 476e
Prospekte durch den Besitzer: Ph. Rothberg.
Telephon No. 13 Kirchheimbolanden.

Wachenheimer Winzergenossenschaft
Wachenheim (Rheinpfalz)

empfiehlt Touristen und Vereinen ihre 412a

Ausschankstelle
(Marktplatz.)

Naturreine Weine. Gute Speisen. Geräumige Halle.
Stallung zum Einstellen.

Kurhaus Westenhöfer 416
Bergzabern (Pfalz)

Schönste Lage zwischen Vogesen und Wagenwald. Für
till. Vereine und Touristen grosser Garten. 1988
Prospekte durch den Besitzer: B. Westenhöfer.

Deidesheim. Hôtel „zur Kanne“
— Erstes Haus am Platze. —

Besitzer: Adolf Schaeffer, Weinkommissionär
und Weingutsbesitzer.

Deidesheim, das im wärmsten Weinklima Deutschlands
gelegen, als unerreichte Jahrgänge erzielt, ist als Zentrum des
Riesling-Qualitätsweinbaus der Rheinpfalz zu betrachten.
Durch seinen Musterweinbau und seine Musterkellerwirt-
schaft einzig dastehend, hält es alljährlich, gross Naturwein-
Versteigerungen ab, auf denen meistens ganz bedeutende
Rieslingqualitätsweine zum Ausbeut gelangen. [432]

Badischer Schwarzwald

Kurhaus „Schirmhof“
BADEN-BADEN

(mit Dependancen). Direkt am Walde, prächtvoll gelegen.
Grosse Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Pension.
Mässige Preise. Besitzer: Hermann Zabler.

Baden-Baden. Luftkurhotel „Früh“

mit Dependancen am Fusse des Korbmatfelsen, durch Neubau be-
deutend vergrössert u. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit
grossen gedeckten Verandas, schattigen Garten und umgeben von
herrlichen Tannenwaldungen. 25 Minuten von Conversationshaus,
Pension und Restauration. Tel. 169. [331] Bes. A. Früh.

Baden-Baden. Deutscher Hof.

Gut bürgerl. Haus in der Nähe des Kur-
hauses, Anlagen und Bäder. Anerkannt
vorzügliche Küche und Keller. Offene
Weine und Biere. Mässige Preise. [304] Emil Hartsch, Inh.

Baden-Baden. Hôtel zum Bock. Altes bürgerliches Haus
3 Min. v. Bahnhof, Lange-
strasse 45. Zimmer von Mk. 1.50 an (incl. Service). Table d'hôte
1/2, 1 Uhr & Mk. 1.50, 2.— u. 2.50. Pension Mk. 4.50—6.00 pro Tag
(incl. Zimmer). Tel. 459. Besitzer: Friedrich Beuchler. [438]

Baden-Baden.
Hôtel u. Pension „z. Löwen“

gegenüber dem Grossh. Friedrichbad und dem Kaiserin-
Augustabad, sowie in nächster Nähe der neuen Anlagen
Altrenom. Haus. Vorzügliche Küche, Reine Weine, 2 Bier.
Billige Pension. [304] Martin Müller, Eig.

Baden-Baden. „Hôtel Stahlbad“ II. Rang

unmittelbare Nähe der Lichtenthaler Allee. Pension. Vor-
zügliche Küche und Keller. — Billige Preise. [328]

Baden-Baden. „Alte Post“ Direkt a. Leopoldplatz
15 Minuten vom Bahnhof.

Augustiner-Bräu, reine Weine u. exquisite Küche. Rendez-vous-Platz
der Fremden, Touristen u. Ausflügler. A. Zimmermann, Eig. [300]

Hôtel garni Bristol, Baden-Baden
Sophienstrasse 23, Ecke Bäderstrasse

in nächster Nähe des Grossh. Friedrich-Augusta-Bades
empfiehlt seine modern eingerichteten Fremdenzimmer bei
kürzerem oder längerem Aufenthalte zu billigen Preisen.
Elektr. Licht. Tel. No. 112. Eigent. Jos. Bischoff. [446]

Baden-Baden. Luftkurhotel und Pension Zum Korbmatfelsen.

Das ganze Jahr geöffnet. 20 Min. vom Conversationshaus. Ge-
schützte Lage, direkt im Walde. Tel. 123. Selbstgezeugene Weine.
40 Zimmer mit 60 Betten. [333] Bes: F. J. Frühlich.

Baden-Baden. Hôtel und Restaurant
„Stadt Baden“

Unmittelbar am rechten Ansgange des Bahnhofs. Offene
Biere und Weine. 60 Zimmer von Mk. 2.— an. 301e

Bühl (Baden). Gasthof „zum Sternen“

Tel. 25. — Comfort. Fremdenzimmer. Gute Küche. Spezialität
reine selbstgezeug. Durbacher Weine. Bäder im Hause. Signer
Wagen, Hausdiener z. jed. Zuge u. Bahnh. A. Edelmann, Bes. [547]

Ettlingen. Gasthof „z. Ritter.“ 312

Tel. 68. — Bestempfohlens Haus. — Schöne Zimmer, anerkannt
gute Küche, Mittagstisch von 12—2 Uhr, selbstgezeug. bad. Weine.
Prima Biere v. Faas, schönster Garten. Ed. Künzer, Bes. [290]

Ettlingen. Hôtel „Erbsprinzen“ 313

Tel. 68. — Bestempfohlens Haus. — Schöne Zimmer, anerkannt
gute Küche, Mittagstisch von 12—2 Uhr, selbstgezeug. bad. Weine.
Prima Biere v. Faas, schönster Garten. Ed. Künzer, Bes. [290]

Ettlingen. Rest. „Grüner Hof“
311e A. Wettschauer, Eigentümer.

Haslach (Kinzigthal), Baden.

2234 Einwohner; Geburtsort des Volkschriftstellers Dr. Hein-
rich Haasjacob, ausserst günstig gelegener Ort für Kleinere
und grössere Anstalten. Ausgedehnte prächtige Tannenwaldungen
mit gut gepflegten Fusswegen reichen bis zur Stadt. Aerzte,
Apothek, elektr. Licht, Schwimmbad, Feriensanatorium. 479e
Vorzügliche Unterkunft bieten die Hôtels „Goldenes
Kreuz“, „Naben“, „Europ. Hof“, „Sonne“.

Zell a. Harmersbach Badischer
Schwarzwald

Station der Nebenbahn Biberach-Oberharmersbach.

Herrl. gesunde Lage inmitten schöner Tannenwaldungen.
Beliebtes Ausflugsziel. Standort für prächtige Aus-
flüge. Bestempfohlens Gasthöfe. Mässige Preise. Auskunft
und Prospekte durch das Bürgermeisteramt. [1909]

Luftkurort Frauenalb im waldreichen
unteren Albthal.

Hôtel „Klosterhof“

beliebter Familien-Aufenthalt nächst der romant. Kloster-
Ruine. Schöne Lokalitäten und Fremdenzimmer mit schöner
Aussicht nach dem Walde und schattigen Anlagen am Hause.
Pensionspreis pro Tag mit Zimmer von Mk. 4.50 an. 236e

Schwarzwald-Kurort Hornberg

an der bad. Schwarzwaldbahn.

Schloss-Hotel.

Haus I. Ranges, 100 Meter über der Stadt, direkt am Walde gelegen. Herrliche Fernsicht. 125 Betten. Vestibule, Billard, Les- und Rauchzimmer. Offene und gedeckte Terrassen. Elektr. Licht. Equipagen. Auto-Garage. Volle Pension von Mk. 6.50 an. Remontrierter Küche. Prospekte vom Besitzer **O. Walde**. Im Mai, Juni und September Vorzugspreise. [1885]

Marienbader Radolfsquelle

Stärkstes natürliches Sulfatwasser gegen Gicht, Harnsaure-Diathese, Blasenleiden etc.
Beste Hilfe b. veralteten Leiden
Marienbader Mineralwasser-Vereinigung. 5897

Dom Luftkurort Triberg. Um einem schon lange empfundenen Bedürfnisse zu entsprechen, soll der bekannte Luftkurort Triberg im Schwarzwald ein Konversationshaus erhalten, das in herrlich romantischer Lage am Fuße der berühmten Wasserfälle in ihrem Naturpark ohne Gleichen stehen wird. In Verbindung mit dem Kurhaus soll auch eine neue Ausstellungsgalerie für Schwarzwalder Gewerbezeugnisse mit historischer Abteilung und Schwarzwalder Kunstgalerie erbaut werden. Zur Erlangung der Pläne des interessanten Projekts ist ein allgemeiner Wettbewerb unter deutschen Architekten ausgeschrieben. Als Vorzugstermin wurde der 1. Juli d. J. festgesetzt. Fachmännliche Preisrichter sind die Herren Professor Willing, Karlsruhe, Kunstgewerbelehrer Direktor Professor Hoffacker, Karlsruhe, und Stadtbauamteiler Thomas in Freiburg i. Br. Welch rege Anteilnahme dem Vorhaben gewidmet wird, geht daraus hervor, daß bis jetzt schon 160 Bewerber sich die Plannuntersagen verschafft haben. Triberg wäre nach Bewirtung des Baines der erste und einzige Luftkurort des bairischen Schwarzwaldes der ein Konversationshaus mit Musiktheater besitzt.

Die Errichtung eines Kurparks in Adnigstein in Sachsen wurde von dem dortigen Magistrat abgelehnt, da nach dessen Ansicht dort vorerst wichtigere Aufgaben zu erfüllen seien.

Hotelbauten im Berner Oberland. Man schreibt dem „Gottmkt“: Das Hotel Bolter in Grindelwald wird durch einen Saalneubau erweitert. Die Bergschäfer Scheidegg und Grindel in Grindelwald waren letzter Tage zusammenberufen zur Beschlußfassung über Wieder-aufbau des durch eine Lawine zerstörten Hotels auf der Höhe, sowie über die Reparatur des durch die Folgen einer Lawine zerstörten Hotels im oberen Berg und neue Abwehranlagen dafelbst. Herr Bezirksverwalter Gysler in Reisingen hat seinen Hotelbau im Weidli zu Hoflach bereits profiliert. Auf Golberns Gasthaus (bei Reisingen) wird am 1. Mai eine Wirtschaft eröffnet. Das Geschäft wird Frau Michel, gew. Wirtin zum „Röhl“ in Reisingen übernehmen und betreiben. Herr Hotelier Schütz-Kloppstein in Adelboden läßt auf der Gabbeln in Cep dafelbst ein Erfrischungspavillon mit Garderobe und Gallerie errichten. Das Ströbchen von Jenstsch nach Lauterbrunnen, das dem Fremdenverkehr gute Dienste leisten wird, ist nun in Arbeit. Alle Tage finden zweimal Felsstürzungen statt.

Hornberg Billige Sommerfrische Privat-Pension Gottl. Müller

(Bad. Schwarzwald) Hauptstrasse 340
Volle Pension zu Mk. 2.50 per Tag. Schöne Zimmer, gute Küche. Herrliche Lage. Nähe des Waldes. Ankunft bereitwillig. [4606]
Zur Frühstation sehr geeignet.

Hornberg Hotel u. Pens. „z. Bären“

4 Min. v. Hochwald. Grosser Neubau. Garten, Veranden. Modernes Café, Wein- u. Bier-Restaurant. Pension. Illustr. Prospekte. 1984

Oberprechtal Klimatischer Kurort

1 1/2 Stunden von Elzach, 2 Stunden von Hornberg Schwarzw.
Gasthaus und Pension „Adler“
Neu eingerichteter, gut bürgerliches Haus, 5 Min. v. Wald. Prachtige Spaziergänge in Wäldern und Bergen. Ländlicher Aufenthalt. Forellen. Pensionspreis Mark 3.50. Beste Referenzen. Eigenes Fuhrwerk. Prospekte und nähere Auskunft durch den Besitzer Friedrich Pleuler. 478

Titisee Station der Höllental-Bahn. Schwarzwald-Hotel.

Neues, vorzüglich gelegenes Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 72 Fremdenzimmer u. Salons, eleg. Bille, gedeckte Veranda, grosse Garten- u. Parkanlagen, schattige Terrasse mit herrl. Aussicht auf den See. Lawn Tennis Elektr. Licht. Gondelfahrt u. Fischfang: **KKR in See und Hause.** Telefon. Pension zu mass. Preisen. Prosp. auf Verlangen vom Eigentümer **Friedrich Jaeger Wwe.** 2022

Luftkurort und Mineralbad in Iittenweiler b. Freiburg i. B.

Hôtel. — Pension. — Restauration.
1. Station der Höllentalbahn. 1/2 Std. v. Freiburg i. B. Erhebungsplatz für Nervenkränke, Gicht, Rheumatische u. leichsaure, schwächliche u. blutdürftige Personen. Vollständig neu hergerichteter Hotel und Mineralbad. Herrliche Lage in unmittelbarer Nähe grosser Tannenwälder. Eigene schattige Gärten. Billige Pension. Spielplatz. Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. steht zur Verfügung. Tel. 898. Bes. Julius de Origina. [4406]

SCHOENAU Luftkurort

in zentr. Lage im südl. bad. Schwarzwald. Prachtvolle Waldspaziergänge. **Hôtel Sonne** mit allem Komfort, nebst neu erbauter **Park-Villa „Schwarzwaldhaus“** in idealer Lage, im Mitten des bekannten grossartigen Parks, direkt an Hochwald anschliessend. Näheres d. Prosp. A. Wiesler. [5072]

Kurhotel Kirneck

770 m ü. d. Meer. Stetl. Kirnach und Villagen (Bad. Schwarzwald)
Schönste Lage, inmitten prächt. Tannenwäldchen. Vorz. Verpflegung. Solbäder. Handtücher u. Bahnh. Kirnach. Mai, Juni u. Sept. Preisermässigung. Tel. 36. Prosp. d. d. Inh. H. Oitmann. [4156]

Luftkurort Ottenhöfen

im bad. Schwarzwald. Achertalbahn.
Gasthof u. Pens. „zur Linde“
Altbekannter Gasthof, geg. d. Bahnhof. Freundl. Zimmer. Gute Küche, vorz. Weine, Bier vom Fass. Mässiger Pensionspreis. Schöner Garten, grosse Glas-Veranda, d. Umbau bedeut. vergröss. Bäder im Hause. Für Familien und Touristen bestens empfohlen. Tel. Nr. 8. Der Bes. E. Bertrand, fröh. Koch i. In- u. Ausl. [3636]

Ottenhöfen, Unterwasser. Gasthof „z. Erbprinzen“

(Neuhaus) am Walde. Hübsche Fremdenzimmer. Vorz. Köche. Grosse Saal für Vereine. [3656] Joh. Sattel.

Gasthof Pension „Pflug“ Ottenhöfen (Bahnhofstation.)

Best empfohlenes Haus. — Vorzügliche Küche, gute Weine. Telefon Nr. 5. Karlsruher Bier. Elektr. Beleuchtung. Schattiger Garten. Sommerhalle. [3636] **Karl Motterer, „am Pflug.“**

Griesbach Mineral- und Moorbad

im bad. Schwarzwald. Station Oppenau-Freudenstadt. Höhenluftkurort 340 Meter ü. d. M., ringsum prachtvolle Tannenwälder. Stahl- und Moorbäder ersten Ranges; Schwabach u. Pyramont gleichwert. — Fichtenzug-Inhalationen. Hauptkurkurort: Blutarbeit, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten etc. Eig. grosse Jagd u. Forellenscheere. Mässige Preise. Prosp. gratis. Badeanst. Dr. von Schaler. [3676] Eigent. Gebr. Neck.

Stahlbad u. Luftkurort Griesbach. Hôtel Adlerbad-Tannenhof.

Bad. Schwarzwald. — Station Oppenau. [3686] Pension. — Restauration. Gebr. Neck.

Bärental bei Titisee a. Fusse des Feldbergs (Bad. Schwarzwald)

1000 m ü. d. Meer.
Hôtel u. Pens. Adler (Titiseeblick)
Zwischenstation von Titisee und Feldberg, täglich Personenpost. Vorzügliche Lage für Kuraufenthalt. Hübsch angelegte Terrasse mit herrl. Aussicht auf den hochromantischen Titisee u. Hochfürst, unmittelbar an den schönsten Tannenwäldchen. Zentrale d. prächtvollsten Schwarzwaldpartien als: 1 Std. Feldberg, 1 Std. Titisee, 1 Std. Feldsee, 1/2 Std. Zweiseeblick, 1/2 Std. Schluchsee, ferner 84. Blasen, Höchenschwand u. s. w. Gutes Logis für Passanten zu mässigen Preisen. Post u. Tel. i. Hause. Eig.: A. Mutterer. [4776]

Höchenschwand (Schwarzwald) Hôtel u. Pension „Kurhaus“

Eigent. Adolf Stiel. Post-, Telegraphen-, Telefon- und Meteorologische Station. 1 Std. oberhalb St. Blasien. (Kleinbahnstation Walden u. Titisee). Auerkannt erster Luftkurort in Baden. 1025 Meter ü. d. Meer. — Elegantes, massiv aus Granit gebautes, mit allem Komfort d. Neuzeit ausgestattetes Haus. Gedeckte Terrasse. Lesezimmer mit Bibliothek. Damensalon mit Pflanz- und Piano. Billard und Rauchzimmer. Dusch- und Bäder im Hause. Eigene Moikerei. Vorz. Quellwasserleitung. Sehr hübsch angelegte, stundenlange Spaziergänge mit Bahnblick in den nahen Tannenwäldchen. Fröhliche Alpenausicht von den Zimmern des Hôtels. Grosser, parkähnlicher Garten unmittelbar a. Hôtel mit Lawn-Tennis, Croquet, Schanckel, Turmgeräten etc. Vorz. Verpflegung. Pension in Zimmer 3-5 Mk. pr. Tag. Billigste Passantenpreise. Motorwagenverbindung via Walden u. Titisee. Prosp. bereitwillig. [4136]

Lenzkirch Gasthof „zum Adler“ (Post).

Lenzkirch ist wegen seiner herrlichen, geschützten Lage, seiner reiz. Umgebung u. als Zentralpunkt für schöne Ausflüge, eine gern besuchte Sommerfrische. Fröhliche Aussichtspunkte, Schwimmbad, warme und Solbäder, Arzt, Apotheke, Post, Telegraph, Teleph. 18.
24 gut möblierte Zimmer, grosser Speisesaal, vorz. Bedienung, elektrische Beleuchtung, gute Küche, reine Weine, Bier, Billard. Wegen zu jeder Zeit im Hause, auf Wunsch an den Stationen Titisee (Höllentalbahn) u. Kappel. Pensionspreis von Mk. 4.50 an. Prospekte zu Diensten. Arnold Trischkeller, Eigenkäufer. [4146]

Waldkurhaus Bad Sulzburg

1500' ü. d. M. bei Badenweiler.
Prachtvoll gelegen, mitten im Tannenwald, äusserst mild und windgeschützt, komfortabel eingerichtet. Schattige Anlagen, Spielplätze und Gärten. Grosse Säle. Altbekannte Thermalquelle für Nervenleidende. Billige Pensionspreise. Vorz. Preisermässigung.
Besitzer: **E. Hirtler**
Wohnwirt „zum Rappen“, Freiburg i. B.

Wolfach. Kleinfadelbad und Luftkurort. Bad-Hôtel.

(Bad. Schwarzwald), umgeben mit grossen schattigen Parkanlagen. Vorz. Verpflegung. — Touristen-Restaurant. — Bäder jeder Art. Lawn-Tennis. Fröhliche Spaziergänge in die nahen Tannenwälder. Versandt von Kleinfadel-Präparaten. [1970] Prospekte gratis. **J. Iron, Besitzer.**

Württemberg. Schwarzwald

Herrenalb. „Bahn-Hotel“ mit Dependence. Spaten- und Fürstentberg-Bräu. Grosse gedeckte Glashalle f. Vereine u. Gesellschaften etc. [3686]

Herrenalb. Hôtel u. Pension z. Falkenstein

Prachtige Parkanlagen. Restaurant mit gedeckter Garten-Terrasse. Café-Im Frühjahr ermässigte Preise. Tel. No. 9. Stallung. Automobil-Garage. Besitzer: [2966] **E. Wuesthoff-Vorster.**

Herrenalb. Hôtel „Bellevue“

Penz. M. 5-7. Prosp. A. Hauber. [2976]

Herrenalb. Villa Kull. (Pension-Hôtel)

Pension Mk. 4.— bis Mk. 5.50. 2966

Freudenstadt. Gasthof zur Rose.

Best. Besitzer: **C. Bernhard.**
Hübsch eingerichtete Fremdenzimmer. Schöne Wirtschaftskalkulation. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Garantiert reine Weine. Helles und dunkles Bier. Telefon Nr. 88. Fuhrwerke ein- und zweispännig. 3846

Freudenstadt. Hôtel Post.

Best. Besitzer: **W. Luz.**
Altenom. Haus mit neuerbauter Dependence. 56 Zimmer. **Pilener Bier-Restaurant.** Wagen im Hause. [4336] Telefon No. 9.

Freudenstadt. Luftkurort Hôtel „Waldheim“

740 m. ü. d. M.
Telephon 91. — Von der Stadt auf schönsten Spazierwegen in 25 Min. zu erreichen; prachtvolle Lage, direkt im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Vorzügliche Küche und selbstgekelterte Weine. Eigene Milchkuranstalt. Mässige Preise. Prompte Bedienung. Eigenes Fuhrwerk. Rendez-vous-Platz der Fremden, Touristen und Ausflügler. [3966]

Freudenstadt.

Schwarzwald-Hôtel I. Ranges, in prachtvoller, gesunder, staubfreier Lage, auf einem Hügel gegenüber dem Hauptbahnhof, inmitten eines eigenen, 20 Morgen grossen schattigen Waldparks. Pension mit Zim. v. 6 Mk. an. [3846] Prospekte durch den Besitzer: **Ernst Luz.**

Schönmünzach Herrlicher Platz des Kurtales. Hotel u. Pension „zur Post“

Altenommiertes Haus, direkt am Walde und der Murg. Bedeutend vergrössert und vollständig neu eingerichtet. Vorzügliche Verpflegung. Eigene Forellenscheere. Equipagen. Wagen. [3886] Auskunft durch den Besitzer: **F. Magenmeyer.**

Klosterreichenbach, Württemberg. Gasthof „zur Sonne“

Komfort, singel. Gasthof mit Pension. Direkt am Bahnhof. Herrl. ruhige Lage. Elektr. Licht. Post im Hause. Tel. Neueinger. Flussbäder. Gelegen. zu Jagd u. Fischerei. Für Oster- und Pflanzstiftung bestens empfohlen. E. Reihling, Posth. [3886]

Bayern

Kur-Anstalt Ebenhausen

bei München im Isarthal. 700m ü. d. M.
Mustergültig eingerichtet. Sanatorium f. d. gesamte physikalisch-diätetische Heilverfahren. Höhenklima. Herrl. Lage i. d. bayr. Voralpen. — Sehr gesig. Erholungsbad. Chef-Arzt: Dr. med. Julian Marcuse. Prospekte durch die Verwaltung. [4106]

Bernau a. Chiemsee im bayerischen Hochgebirge.

Herrlicher Sommeraufenthalt am Fusse der Kampenwand. Gelegenheit zu entzückenden Gebirgsreisen. — Eichwald mit sehr schönen Spaziergängen, bergreichen Fichtenwald. — Bade-Gelegenheit im Orte (Flussbad), sowie 1/2 Stunde entfernten Chiemsee. — Dampfheil-Station F. d. s. — Hochdruckwasserleitung. — Eisenbahnstation. — Telefon. Prospekte gratis und franko. 4106
Verschönerungsverein Bernau.

Bodensee

Luftkurort Heiligenberg beim Bodensee

800 m ü. d. M. [1906] Bahnh. Leutstetten-Heiligenberg.
Hotel Post (Bücheler). Beliebtester Höhenkurort. Auerkannt prächtigster Aussichtspunkt des Bodensees. Prachtvoll gepflegte über 80 km lange Waldspazierwege. Pensionspreis M. 4.50 bis 6.—.

Seebäder

Ostseebad Graal i. M. „Wald-Hôtel“

Hôtel I. Ranges, direkt a. Lanb- u. Nadelwald, dicht a. Strand und Dampfschiffbrücke. Warme Seebäder, bill. Preise. Prosp. Schmidt.

Elsass

Vogesen-Luftkurort St. Anna

bei Sulz (Ob.-Els), 500 m ü. d. M.
Mitten im Walde, Alpenfernsicht. Das ganze Jahr offen. Grosse Terrassen, Bad, moderne Einrichtungen. Pension mit Zimmer und Wein von 4 Mk. an. Prospekt frei. Referenzen. Telefon No. 89. 1908
Besitzer: **Wwe. Schuller u. Kinder.**

Tirol

Kufstein

Gasthof z. d. 3 Königen

mit im Juni 1906 fertiggestellten Neubau. 4706
40 modern eingerichtete Fremdenzimmer mit prachtvoller Aussicht in das Kalsertal. Eigene Zimmer für Touristen, Lesezimmer, mehrere Badezimmer, schöne angenehme Getränke, Wiener Küche, vorzügliche Weine. Pension von Kr. 5.— aufwärts. Zentralheizung und Warmwasseranlage. Elektr. Beleuchtung. Fernsprechanlage No. 16. Mässige Preise. (Deutsches Haus.) Der Besitzer.

Karlsbad Mergentheim Württemberg

Oberamt- u. Garnisonstadt der Eisenbahnlinie Würzburg-Lands-Craillheim-Ülm. (Früher Hochfeld der Deutsch-Ordens-Ritter). Vollständig renoviert und der Neuzeit entsprechend modern eingerichtet. Neues Badhaus. Kurort.
Saison 15. Mai bis 15. September. Prosp. u. Brosch. gratis durch d. Badeverwaltung.



Trink- und Bäderkur.
Hervorragende Heilerfolge (durch ärztliche Autoritäten bestätigt) bei Gallensteinen u. der Zuckerkrankheit sowie bei Leberleiden, Gicht, Katarrh, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht, Katarrh, Gicht, Gicht und Frauenleiden. Wasserzustand der Heilquelle zu Hankuren.

Schmerzlose Zahn-Operationen
in der Narkose unter ärztlicher Leitung.
F. Lotz, Dentist
0 3, 10 Heckelsches Haus. Tel. 3881.

*** Demmer Pianos ***
Zeige hiermit an, daß mein diesjähr. Sommer-Räumungs-
Ausverkauf in Pianos und Harmoniums begonnen hat. Über-
wäge an Beamte, Kaufleute u. s. w. den höchsten Credit bei kleiner
Anzahlung u. monatl. Abzahlung, bei strengster Pünktlichkeit. 9199
Firma Demmer, Ludwigshafen, Zulfenstraße 6,
an der Rheinbrücke. Garantie. Altes Piano-Geschäft.

Für Brautleute und Interessenten.

Wegen Um- und Neubau grosser Maga-
zinsräume verkaufe wegen Platzmangel
weit unter regulärem Preis,
jedoch nur das beste, was darin hergestellt
werden kann, etwa

- 40 mod. Schlafzimmer**
in hell und dunkel, Mahagoni, Nussbaum,
Eichen, Rüstern und Satin
ganz aparte
- Kücheneinrichtungen**
wunderschöne Salons
Wohnzimmer u. Herrenzimmer

Serner habe auf Lager:

- 220 Bettstellen
- 140 Kleiderschränke
- 60 Spiegelschränke
- 52 Diwans
- 65 Waschkommoden
- 41 Buffets
- 72 Sofa- u. Ausziehtische
- 58 Vertikows
- 24 Trumeaus
- 35 Schreibtische
- 22 Bücherchränke

ca. 2000 Stühle

- Tische
- Matratzen
- Kompl. Betten u. c.

Alles aus bestem Material sachverständig her-
gestellt, minderwertige Ware führe ich nicht.

Es versäume niemand diese wirklich
günstige Kaufgelegenheit.

Unbeschränkte Garantie. Franko-Lieferung.

Friedrich Rötter

Möbelfabrik 61583
H 5, 1-4 u. 22, Jungbuschstrasse.
Elektr. Haltestelle Apolltheater. Tel. 1361.

Garantirt Best Nicht-
erfolg Geld zurück!



Schnurrbart!

Harasin entfernt den Haar- und Bart-
wuchs mit unbeschwerem Erfolg.
Wo keine Schneiden vorzuziehen sind, bewirkt es
ein solches Wachstum, was durch Fortschritt
von schmerzhaften Tätigkeiten nachgewiesen ist.
Nur durch bewährte Wirkung. Harasin entfernt den
haarigen Unterwuchs gründlich. Bekämpft grübelnde
Schwarte Bartelke, großer Oberlippenwuchs. Preis
Gläser I 2 A, Gläser II 2 A, Gläser III 4 A.
Kannalen in einem und mehreren Behältern
Schwartzkohlern, künstlich abgerundeten Vertikal-
kanälen u. geradlinig, sowie beidseitig mit
verstellbar, naturlicher leicht beweglicher
Klappen, die mit großer Sicherheit angeschlossen
werden. Nur allein echt zu beziehen durch:

Drogerie „Zum Waldhorn“,
Carl Ulrich Ruoff, D 3, 1.

Denn 24. in 6. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin
in 3 Wochen einen störenden Schnurrbart bekommen hat, so erlaube
mir Aufhebung einer Dose Stärke II in 3 Bl. per Woche. 22946

Ernst Staib

Weingrosshandlung u. Branntweimbrennerei
Kellereien u. Bureau: Mittelstr. 12.
Wohlgepflegtes Lager in allen Sorten
**Weiss- und Rotweinen, Cognac,
Liqueure, Champagner etc.**
Detailverkauf D 1, 1 verl. Kunststr.
General-Depôt:
Schloss-Brünnen Gerolstein.
Tafelgetränk I. Ranges. 67871
Lieferungen frei in's Haus.

Jede Branche Jede Preisliste



Salomonstr. 1 Segründet 1876



**Wanderer-Fahrräder
und Motorräder**

Deutschlands bestes u. feinstes
Fabrikat.

- Wanderer Kettenlos
- Wanderer Freilauf mit Rücktrittbremse
- Wanderer Freilauf mit Doppelübersetzung

sind unübertroffen an präziser Ausführung und leichtem Lauf. 60852

Allein-Verkauf für Mannheim u. Umgebung bei:

Telephon 3237. **Steinberg & Meyer, N 3, 14.**

in verschiedenen billigen Marken ebenfalls stets grosses Lager.
Räder werden zur Reparatur abgeholt und prompt wieder abgeliefert.

Gas-Beleuchtungskörper

Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels
zu Fabrikpreisen und billiger.

Nur erstklassige solide Fabrikate.
Ausstellungslokal. Friedrichsplatz 3.

Nicht im Tapetenring!

Tapeten

Reichste Auswahl Billigste Preise
von 10 Pfg. an die Rolle.

Reste zum halben Preis.

Lincrusta

feinster und bester Ersatz für
Holzverkleidung. 66537

A. Wihler

vorm. C. E. Ahorn
0 3, 4a Planken Telephon
II. Stock. 676.

Kristall-, Natur- und Kunst-Eis

empfehlen wir für die kommende Saison
zu den ausnahmsweis billigsten Preisen
bei reeller und pünktlicher Bedienung.

Offerten über unsere diesjährigen Preise versenden
wir auf Wunsch gratis und franko und halten uns
bei Bedarf bestens empfohlen.

Pfälzische Eiswerke,

vormals H. Günther.

Mannheim, Q 7, 8. Ludwigshafen-Mundenheim.
Telephon 478. Telephon 408.

Malschule Oertel, L 8, 5

Unterricht in
Kopf-, Figur- und Landschafts-Malerei
Korrektur bei jeder Arbeit.
Lithographier- u. Radierschule
64166 Prospekt zur Verfügung.

Karlsruher Zimmertüren

In allen Grössen und Formen, halbrein und astrain.
Fenster-Rahmen u. Beschläge
Amerik. Schiebefenster,
Patent-Doppelflügel Fenster, Haustüren
Glasabschlüsse etc. 1755
Billing & Zoller, Aktiengesellschaft
für Bau- u. Kunst-Tischlerei, Karlsruhe i. Baden.
Praktikanten gratis. Praktikanten gratis.

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Goeppenick

Annahme für Mannheim
bei 33953

C. Braun

N 3, L
Portogebühren
werden seitens der Annahm-
stelle nicht erhoben.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt**

**Rechnungs-
Formulare**
in jeder Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.

Stets das Neueste in Reformschürzen

für Damen und Kinder in schwarz und farbig.
Krawatten in neusten Farben u. Dessins
Bauchmännstrickerei im Haase, Anstrichen prompt und billig.
Grüne Marken. 607811
Aurelie Bittler G. Heinsius Wwe. Nachf.
Langstrasse 20.

Punsch-Essenzen

H. J. Peters & Cie., Nachfolger
Köln
in 1/2 und 1/4 Flaschen. 60089
Niederlage bei:

- Beder's Destillatenhaus
Herrn: Wilhelm Beder, N 4, 1,
Telephon No. 1084.
- Carl Beder, Brilmayer's Nachf.,
Tel. 2924, L 12, 6.
- Wilh. Beder Nachf., Franz
Klinger, Tel. 176, Brühlstr. 12a
- Hd. Burger, S 1, 5, Tel. 1157.
- Dr. Denzer, Rheinlandstr. 71
- R. Fuhrer, Q 7, 7.
- Jac. Gsch. Q 2, 13.
- Ludwig Kolb, vorm. Wiltb.
Beder, Tel. 694, Brühlstr. 90
- Wiltb. Kern, R 4, L, Tel. 2278
- Carl Müller, R 3, 10, Tel. 1011
- Carl Müller, U 3, 26, Tel. 1626
- Wiltb. Müller, U 3, 26, Tel. 1626
- H. T. Schurz, Poststrasse 9
- Dr. Tenzer, Rheinlandstr. 71
- Telephon 1967.
- Josef Zähringer Nachf., In 5
Joc. Kadel, Schlegelstr. 42.
- In Ludwigshafen a. Rh. bei:
G. Wiedenböcker, Gensbühlstr. 47
- In Ladenburg bei: Reinhard Hummel.
- In Neckarau bei:
Wal. Goad, Kolonialwaren, Graf Häfner, Kanjuni-Gaard,
Luisenstr. 29. Schmauder 53.

Schreibmaschine

(Bar-Lock.)
Einziges System mit sofort. schid. Schrift ohne Umschalt
M. Hepp U 1, 3.
Papier- und Bureau-Krittel. 60123

Wasche mit



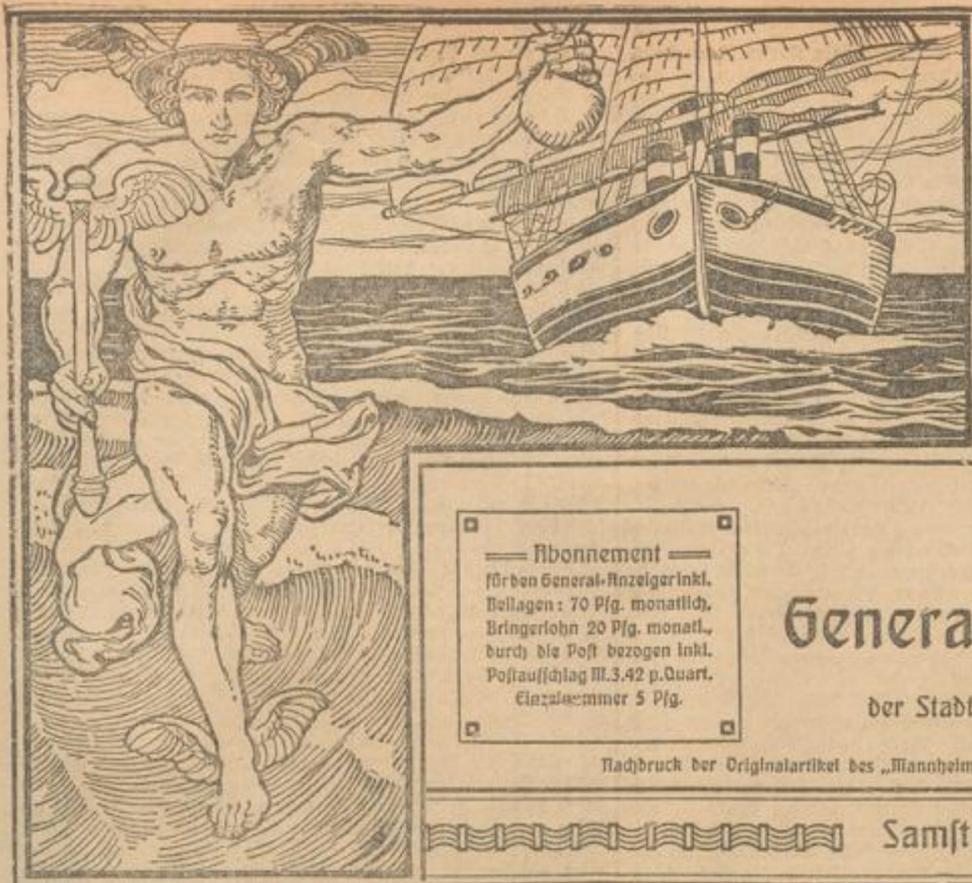
Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Verlobungs-Anzeigen
belegt schnell und billig
Dr. B. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

**Darmstädter
Pferde-Lotterie.**

Ziehung am 10. Mai. - 1 Los nur 1 Mark.
(Ziehungsliste und Porto 10 Pfg.)
1 eleganter Wagen, Zweifachser mit 2 Pferden und kompl.
Geschirr im W. von ca. Wfr. 6000.
1 Reits- oder Wagen- oder 2 Arbeitspferde
im W. von ca. Wfr. 2000.
1 Stuhlwagen mit 1 Pferd und Geschirr
im W. von ca. Wfr. 1700.
17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwert von Wfr. 10300.
585 andere Gewinne im Gesamtwert von Wfr. 5000.
Lose sind zu beziehen durch:

L. F. Ohnacker, Darmstadt
und alle Lotterieverkäufsstellen.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (Annahme
 von Druckarbeiten) . . . 341
 Redaktion 377
 Expedition 218

Ersteht jeden Samstag Abend

Abonnement
 für den General-Anzeiger inkl.
 Beilagen: 70 Pfg. monatlich,
 Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
 durch die Post bezogen inkl.
 Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.
 Einzelaummer 5 Pfg.

Beilage des
General-Anzeiger
 der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
 Die Kolonial-Zelle . 20 Pfg.
 Russwärtige Inserate 25 „
 Die Reklame-Zelle . 60 „
 Telegramm-Adresse:
 „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 12. Mai 1906.

Eine weitere Einschränkung der Konkurrenzklausel und die Industrie.

Nach § 133 f der Gewerbeordnung sind Vereinbarungen zwischen Industriellen und ihren gewerblichen Angestellten (Betriebsräte, Werkmeister, Techniker usw.), durch die der Angestellte für die Zeit nach der Beendigung des Dienstverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird, für den Angestellten nur insoweit verbindlich, als die Beschränkung nach Zeit, Ort und Gegenstand nicht die Grenze überschreitet, durch welche eine unbillige Verschönerung im Fortkommen des Angestellten bedingt wird. Gemäß dem vom Reichstag angenommenen und bald in der Kommission zur Verhandlung kommenden Antrag Dr. Voithof soll diese Bestimmung folgenden Zusatz erhalten: „Die Beschränkung kann nicht auf einen Zeitraum von mehr als 3 Jahren von der Beendigung des Dienstverhältnisses an erstreckt werden.“ Hierdurch würden die gesetzlichen Beschränkungen der Konkurrenzklausel bezüglich der höheren und mittleren gewerblichen Angestellten denen bezüglich der kaufmännischen Angestellten gleich gemacht werden. Wir würden diese nur unter dem Schein eines formalen Gesichtspunktes zu rechtfertigende Gleichstellung der gewerblichen Angestellten mit den kaufmännischen bedauern. In der Industrie, vornehmlich wohl in der chemischen Industrie, aber auch in der Maschinen- und in anderen Industrien finden wir Einrichtungen und technische Fortschritte, die oft mit großen materiellen und anderen Opfern erreicht wurden und mit vollem Recht als das geistige, wohl erworbenste Eigentum der betreffenden Firmen anzusehen sind, nicht bloß dem Patent, sondern auch durch die fast stets mögliche Umgehung des Patentes wegen — nicht geschützt werden können. Von alledem erhalten die gewerblichen Angestellten Kenntnis. Da wäre es doch sehr oft geradezu ein Unrecht gegen eine Firma, welche vielleicht erst in einer längeren Zeitspanne ihre aufgewandten Opfer an Zeit, Geld und Mühe wieder einzubringen vermag, wenn der gewerbliche Angestellte seine im Dienstverhältnis erlangten Kenntnisse schon nach drei Jahren frei im Konkurrenzkampf gegen dieselbe Firma verwenden dürfte.

Allerdings würde der ebenfalls eingebrachte Antrag, bei Angestellten mit einem Gehalt von 8000 M. resp. 5000 M. von der vorgeschlagenen Beschränkung der Vertragsfreiheit abgesehen, die Sache etwas mildern, aber auch die gewerblichen Beamten mit einem geringeren Einkommen als 8000 M., ja auch mit einem geringeren Einkommen als 5000 M. sind oft in der Lage, hinter Betriebsgeheimnisse zu kommen, deren unbedingte Verwertung bereits nach 3 Jahren der betreffenden Firma, verallgemeinert der Industrie und in weiterer Konsequenz den gewerblichen Angestellten selbst entschieden recht erheblichen Schaden bringen würde. Wir müssen und deshalb gegen die vorgeschlagene Aenderung des § 133 f der Gewerbeordnung aussprechen und befinden uns damit in Übereinstimmung mit den Erwägungen, die bei der Entstehung des in Frage stehenden Paragraphen vorgeherrscht haben. Der § 74 des Handelsgesetzbuches ist durch Artikel 9, II des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch wörtlich als § 133 f in die Gewerbeordnung hineingebracht, nur daß man Absatz 2, also gerade denjenigen Absatz, den man jetzt hineinbringen will, fortgelassen hat. Man erkannte also damals sehr richtig, daß in der hier in Frage stehenden Beziehung ein Unterschied zwischen gewerblichen und kaufmännischen Angestellten gemacht werden müsse. Es liegt kein Grund vor, diese Auffassung heute zu ändern; im Gegenteil scheint uns die Industrie allen Grund zu haben, gegen diese Gesetzesänderung Front zu machen.

Vom Waren- und Produktionsmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Getreidemärkte wurden auch in der nunmehr abgelaufenen Woche wieder größtenteils von dem Witterungs- und Saatensandberichts beherrscht, wodurch die Preise teils kleineren Fluktuationen unterworfen waren. In Rußland war, einer Meldung aus Petersburg zufolge, der Stand der Winterweizen in den 22 Gouvernements des mittleren europäischen Rußlands im allgemeinen gut, stellenweise sogar ausgezeichnet. Besorglich war der Stand in den Bezirken Simbirsk, Samara, Smolensk, Mohilew, Minsk, Wilna, Tschernigow, Gorkand und in den nördlichen Teilen Saratow. Einen unbedingenden Saatensand trifft man nicht an. Die Ausfaat des Sommergetreides verläuft unter sehr günstigen Verhältnissen. Nach Beendigung der Erhebungen entstehenden Befürchtungen für die Saaten in den sibirischen Gouvernements, die des Regens bedürfen, obgleich bis jetzt noch

keine Beschädigungen zu verzeichnen sind. Aus den Vereinigten Staaten wurden ebenfalls günstige Saatensandberichts gemeldet. Das Fachblatt Cincinnati Price Current schreibt, daß die Winterweizenhaaten ihren bisherigen hohen Stand behaupten. Ferner entwickeln sich allen Anzeichen nach die Frühjahrweizenhaaten günstig und das hiermit behaute Areal wird größer als im vorhergehenden Jahre bezeichnet. Unter dem Einflusse dieser Notizen bröckelten die Preise zum Teil ab; indes bewirkte die Abnahme der Weizenvorräte in den Vereinigten Staaten, die in den letzten 8 Tagen sich weiter von 54 856 000 auf 51 264 000 Bushels veränderten, eine kräftige Steigerung, zumal auf die neuerdings eingelassenen weniger vorteilhaften Saatensandberichts aus Missouri und Illinois eine lebhaftere Kaufkraft unter den Kommissionshäusern hervorrief. Durch den am 10. dS. Mts. bekannt gewordenen offiziellen Bureaubericht des Ackerbau-Departements in Washington, wodurch die angegebenen Ackerflächen im Vergleich zu den Schätzungen im Dezember 1905 1 718 000 Acres weniger betragen, fand der Markt eine weitere Unterstützung und dürften unseres Erachtens die Preise, angeregt durch diesen Bericht in den nächsten Tagen noch eine weitere Steigerung erfahren. Der allgemeine Durchschnittsstand beziffert sich am 1. dS. Mts. auf 91 pCt. gegen 92,5 pCt. am 1. Mai 1905, 76,5 pCt. in 1904, 92,5 pCt. in 1903 und 76,4 pCt. am 1. Mai 1902. Das mit Winterweizen behaute Areal schätzt man am 1. dS. Mts. auf 2 623 000 Acres gegen je am 1. Mai der vorhergehenden Jahrgänge 1905 = 2 723 000, 1904 = 2 704 000, 1903 = 3 107 000 und 1902 = 2 730 000 Acres. Auf Basis dieser Ziffern schätzt der Statistiker der New Yorker Produktenbörse den Ertrag auf 453 282 000 Bushels gegen 473 249 000 Bushels am 1. April dieses Jahres und gegen je am 1. Mai der Vorjahre: 1905 = 460 706 000, 1904 = 360 211 000, 1903 = 546 265 000 und 1902 = 341 498 000 Bushels. Daraus ergibt sich, daß das diesjährige Ertragsnis im Vergleich zu den Jahren 1905 und 1903 zurückbleibt, wobei nicht außer Acht gelassen werden darf, daß der heutige Konsum ein bedeutend größerer als in den früheren Jahren ist. Wenn nun auch, wie wir bereits oben erwähnten, in den nächstfolgenden Tagen, infolge dieser Schätzungen, aus Amerika weitere Preisbesserungen gemeldet werden dürften, so glauben wir doch annehmen zu können, daß eine umfangreiche Wertsteigerung nicht kommen wird, da aus anderen produzierenden Weizenländern durchaus günstige Meldungen vorliegen und die Verschiffungen allenthalben recht flott genannt werden können. Nach dem am 10. dS. Mts. durch das Commercial-Telegramm-Bureau veröffentlichten Telegramm aus Buenos-Aires schreibt in Argentinien die Bararbeit für die Ausfaat des Weizens rüstig vorwärts. Auch die Verschiffungen von La Plata sind, wenn auch etwas kleiner als in der Vorwoche, immerhin noch recht bedeutend und belaufen sich in dieser Woche nach Großbritannien auf 149 000 gegen vorwöchige 192 000 DrS. (f. B. 229 000 bzw. 130 000 DrS.) und nach dem Kontinent auf 178 000 DrS. gegen 180 000 DrS. in der Vorwoche (f. B. 115 000 bzw. 189 000 DrS.). Die amerikanischen Notierungen stellen sich im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

New-York 3.5.	10.5.	Diff.	Chicago 3.5.	10.5.	Diff.
Mai	89 1/2	89 1/2 +1	79 1/2	82 1/2 +2 1/2	
Juli	85 1/2	86 + 1/2	79	80 + 1	
September	83 1/2	84 1/2 + 1/2	78	78 1/2 + 1/2	

Unsere deutschen Märkte liehen sich indes durch die hohen Forderungen von Amerika nicht beeinflussen. Im Gegenteil, unsere Preise zeigen in den letzten 8 Tagen, angesichts der bei uns herrschenden günstigen Witterungsverhältnisse, sowie der billigen russischen Angebote keine nennenswerte Veränderung. An der Berliner Börse stieg der Juliweizen von M. 187.75 auf M. 188, also um nur 2 Pf. per Tonne, während der Preis für September-Weizen von M. 180.25 auf 180 herabgesetzt wurde. Für Roggen war dagegen schwache Stimmung vorderrschend, da Ausland im ganzen williger auf Abladung anbot und die Angaben der Einfuhrfirmen einer nicht entsprechenden Kaufkraft begegneten. Die Berliner Notierungen gingen für Mai-Weizen seit unserm letzten Bericht pro Tonne von M. 164.25 um M. 1.75 auf M. 162.50 und für Juli-Weizen von M. 168 um M. 2 auf M. 166 zurück.

Maïs hatte eine ziemlich behauptete Woche. Den Anlaß hierzu gab vor allem die feste Haltung der Weizenmärkte sowie die Abnahme der Vorräte in den Vereinigten Staaten. Dieselben reduzierten sich laut Broadstreet in den letzten 8 Tagen von 7 674 000 auf 6 706 000 bushels. Auch die bedeutend kleineren dieswöchentlichen argentinischen Verschiffungen trugen zur Verringerung bei. Nach Großbritannien wurden abgeladen 167 000 gegen vorwöchige 209 000 DrS. (f. B. 185 000 bzw. 127 000 DrS.) und nach dem Kontinent 94 000 DrS. gegen 44 000 DrS. in der vorhergehenden Woche (f. B. 70 000 bzw. 83 000 DrS.). Die amerikanischen Notierungen sind:

New-York 3.5.	10.5.	Diff.	Chicago 3.5.	10.5.	Diff.
Mai	45 1/2	55 1/2 + 10	46 1/2	47 1/2 + 1 1/2	
Juli	53 1/2	53 1/2 -	45 1/2	46 + 1/2	
September	53 1/2	53 1/2 - 1/2	44	46 1/2 + 1/2	

Die Kaffeemärkte verhalten in ruhiger Haltung. Eine besondere Verflaumung bewirkte die schlechte Monatsstatistik, die nur eine Abnahme von rund 323 000 Sack ausweist gegen ungefähr das

Doppelte im April vorigen Jahres. Auch die Schöpfung der Mai-Weizen durch die Herren Krüger und Urban lauten höher als erwartet, und man nimmt daher an, daß im Innern Brasiliens Kaffee der laufenden Ernte zurückgehalten worden ist, ein Umstand, der gleichfalls die Unternehmungslust einschränkte und einen Druck auf die Preise ausübte. Ende der Berichtwoche kam jedoch eine bessere Stimmung zum Durchbruch, die hauptsächlich durch die von Amerika gelangten besseren Marktberichte bedingt wurde. Auch die Meldung des Herrn Krüger aus Santos, daß die neue Ernte später als gewöhnlich an den Markt kommen werde, wirkte stimulierend. Der Wechselkurs ging in dieser Woche weiter um 1/16 d von 15 1/2 auf 15 15/32 zurück. Die Zufuhren in der abgelaufenen Woche belaufen sich in Santos auf 58 000 gegen 62 000 Sack in der vorhergehenden Woche, und die in Rio de Janeiro auf 54 000 gegen vorwöchige 38 000 Sack. Die Vorräte in Santos gingen von 515 000 auf 468 000 Sack zurück, während die in Rio von 44 000 auf 51 000 Sack zunahmen. Die sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten, einschließlich der schwimmenden Mengen schätzt man auf 3 776 000 Sack gegen 3 842 000 Sack in der Vorwoche. New-York notiert:

No. 7 loco	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
3. Mai	8-	6.30	6.35	6.45	6.55	6.65
10. Mai	7 1/2	6.25	6.30	6.40	6.50	6.60
Diff.	- 1/2	- 5	- 5	- 5	- 5	- 5

Zudem zeigte auch in dieser Berichtwoche wieder schwache Haltung. Erwartend wirkten die Schätzungen des bekannten Zudenstatistikers G. B. Siebler in Brüssel über den Umfang des Zudenraffenbaus in Europa für das Zudenjahr 1906/07. Nach diesen Riffern sind die Ausfuhr für die kommende Ernte in allen Ausländern über normal. — In Zuden neuer Ernte war das Angebot etwas härter und es kamen nur vereinzelt Abflüsse zustande. Auch der Raffinenmarkt verharrete größtenteils in Geschäftlosigkeit und die Abforderungen bleiben so unbefriedigend wie bisher. Das Ausfuhrgeschäft war gleichfalls ruhig. Die Kaufkraft Englands ist nach Einbringung des Budgets im Parlament, das keine Veränderung des Zudenzolls vorsieht, nicht reger geworden. — Die Vorräte in den Vereinigten Staaten sind in den letzten 8 Tagen von 333 000 Tonnen um 1000 Tonnen auf 332 000 Tonnen zurückgegangen, wogegen der Hamburger Lagerbestand eine Zunahme von 77 000 Tonnen aufweist. Die Ankünfte in den 8 Hauptbörsen Rußlands betragen diese Woche 45 000 Tonnen und die Gesamtankünfte seit 1. Januar 772 000 Tonnen. Der Wochenumsatz an der Magdeburger Börse beläuft sich in den letzten 8 Tagen auf 170 000 Ztr. gegen 91 000 Ztr. in der Vorwoche. Magdeburg notiert:

Mai	Juni	Juli	Aug.	Okt./Dez.	Jan./März
4. Mai	16.50	16.60	16.75	16.95	17.35
11. Mai	16.30	16.45	16.60	16.80	17.25
Diff.	- 20	- 15	- 15	- 15	- 10

Allgemeines.

* Heber die Betriebskosten von Automobilen macht E. Reuberg in einem im „Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes“ gehaltenen Vortrage nähere Angaben, die wir nach dem „Prometheus“ (Verlag von Rudolf Müdenberger in Berlin W. 10) wiedergeben. Danach stellen sich die jährlichen Betriebs- und Unterhaltungskosten für ein vierfüßiges Automobil zum Preise von 6000 M., das tagtäglich, auch Sonntags, fahr benutzt wird, wie folgt:

Abfahrscheinung	2400 M.
Benzin und Öl	960 „
Pneumatics (1 Satz)	600 „
Chauffeur	1200 „
Reparaturen	800 „
Garage	800 „
Versicherung	150 „
Zusammen jährlich	5910 M.
Für ein größeres, 24- oder 26-PS-Fahrd. Automobil mit einem Anschaffungswert von 10 000 M. würden die jährlichen Kosten betragen:	
Abfahrscheinung	4500 M.
Benzin und Öl	2000 „
Pneumatics	800 „
Chauffeur	1200 „
Reparaturen	500 „
Garage	800 „
Versicherung	150 „
Zusammen jährlich	9750 M.

Der Betrieb von Lastautomobilen stellt sich wesentlich billiger als der Vierdeckerbetrieb. Für ein vierdeckergepanntes wird die maximale Tagesleistung (achtstündige Arbeitszeit) zu 20 km Weg mit Last angenommen, unter der Voraussetzung, daß das gleiche Gepannt den leeren Wagen auf der gleichen Strecke zurück zu fahren hat. Ein Lastautomobil kann aber in 4 1/2 Stunden 43 km mit belastetem Wagen zurücklegen, während für den Rückweg mit leerem Wagen 1 1/2 Stunden zu rechnen sind. Wenn also bei 300 Arbeitstagen im Jahre das Automobil 20 Tage lang zur Reparatur und Reinigung außer Dienst gestellt werden muß, so leistet es in 280 Tagen etwa

"Kaugerit ehrenvoll, — sehr gütig!" verächtliche Spitzel.
Die Zeit ist zwar etwas kurz, ich kann nur in den Abendstunden daran arbeiten; aber ich glaube bestimmt, damit fertig zu werden und Em. Erzählung recht zufrieden stellen zu können.
Schön! Den Zeit werde ich Ihnen in den nächsten Tagen geben. Lieber, Sie können mit vollständig gleich hier auf einem Bogen zeigen, wie Sie sich die Ausarbeitung des Romane denken. Es sollen ungefähr achtzig Seiten werden." Er schob dem Diktator einen Bogen feinen Reagenz-Papieres hin und riefte ihm eine Feder.
Spitzel's Hand zitterte ein wenig vor Aufregung, als er hin sahler ergab. Warum sollte er auch nicht aufgeregt sein! Er war ja herbeizukommen. Nun aber würde sein Name höchst wohlwollend, seiner Durchsicht bekannt werden, und schon sah er prophetischen Glanz in dem linken oberen Knopfloch seines dürftigen schwarzen Gehrockes ein gewisses Knopfloch schimmern. Er sah eine hohe, stolze Stellung unter seinen Kollegen schärfen. Er sah eine Seite nur wenige Zeilen bringen, denn das ist ja doch gewissermaßen die Parabelzeit. Also!

Er lauchte die Feder ein und wollte eben mit kühnem Schwunge eine Antizipation schreiben. Aber die Aufmerksamkeit, die sich auch auf das volle Zittern über die allzu flüchtige Linie seines linken Streichs. Ein großer schwarzer Tropfen löste sich von der Spitze der Feder und stieg im Bogen gerade auf das Mittelstück, an dem seine Erzählung geschrieben war.
"Oh, Erzählung, bitte tausendmal an Verzählung," rief Spitzel-erschrocken. "Ich habe da einen Kleck gemacht, — ein ganz ohne mein Verschulden, — weiß gar nicht, wie — vorwärtskommen. Nun, nun muß ich diese Seite noch einmal schreiben. Diktator sah auch ein bisschen mehr vor sich hin.
"Ach, entsetzlicher Erzählung, darf ich vielleicht die Seite —
"Nun, wenn, ich muß die Seite selbst schreiben. Okéhem!"
"Oh, ich bin untröstlich, Erzählung, doch ich so ungeschickt vor!"
"Ja, es ist nun einmal geschieden, Herr Spitzel. Also beruhigen Sie sich nur! Und was die Worte anbetrifft, so gebe ich Ihnen in den nächsten Tagen definitive Bescheid."
Der würdige Herr hatte Rot worden sich misgünstig von dem Diktator ab und rieferte seine kalten grauen Augen geradweg auf den unerschrockenen Kleck. Der Unterbeamte war entsetzt.

Mit sehr getheilten Empfindungen bog er sich über den Schreibtisch in seinen Bureauum und an sein Schreibpult zurück. Wenn er an den großartigen Auftrag dachte, so schweiften ihm und Diktator seine Brust. Eine Auszeichnung, wohl gar eine Gehaltssteigerung, lagen ihm zu denken; aber dann erschien der schwarze Kleck in seiner dunklen Gestalt, und die beiden Regungen getrieben hatten, kloppten zusammen, und er sank jämmerlich zur Erde.
"Was sollte denn der Kleck eigentlich?" fragte endlich einer der Kollegen, die in demselben Zimmer arbeiteten und ihn versehen beobachtet hatten.
"Etwas Besondere!" verächtliche Spitzel rief. "Aber geheim! Auch ganz geheim!"
Die anderen blinzelten neugierig zu ihm hinüber. Doch sie mußten, daß es bei seiner Geheimhaltigkeit bezüglich gewesen war, wegen Entstellung des Geheimnisses in ihn zu dringen, und so brachten sie sich wieder über ihre Arbeit und begannen weiter zu schreiben.

Wenn sie glaubten, daß Spitzel in Wahrheit so hätte war, wie er sich den Anschein gab, so irrten sie sich. Denn das Inständig mit dem Kleck ließ ihm keine Ruhe. Erzählung war plötzlich so anders gewesen! So kühl! Wie, wenn ihm der Auftrag gar entgegen miedere? Das durfte nicht sein! Er mußte den kühnen Spitzel unbedingt verfeinden. Um konnte zum Rücksicht zu geben, und der Diktator wachte es so einzuwickeln, daß er genau zu der Zeit sich auf dem Schreibtisch befand, als der Herr Geheimrat aus seinem Bureau trat.
"Entsetzlicher Erzählung, Spitzel, indem er sich so tief wie möglich verbrachte, "ich bin untröstlich —
"Was tröstlichen Sie?"

"Kaugerit ehrenvoll, — sehr gütig!" verächtliche Spitzel.
"Ach so! Ja, die Sache ist ja erledigt."
Erzählung können verächtlich sein — aber die Erzählung schritt bereits die Treppe hinunter, um sich für das schmerzliche, demontierte Amt ein wenig zu stärken, und ließ den Diktator in bestimmerter Verfassung zurück. Er war wenig zufrieden mit dem, was er noch ungewiß, und der Abschied des niederrückigen Kleckes löschte weiter auf seinem Herzen.
Als er am Nachmittag noch Hause kam, merkte ihm seine Frau sofort an, daß ihm irgend etwas ausgefallen sein mußte, und sie hielt mit ihrer Frage nicht zurück.
"Aber Du freust Dich gar nicht über den ehrenvollen Auftrag?" fragte sie verwundert, da er ihr von der Adresse nur flüchtig erzählt hatte.
"Ja, die Sache hat noch einen Haken, liebe Margarete, und er betrifft von dem Angeld mit dem Kleck."
"Das ist recht unangenehm," bestärkte auch sie. "Aber meinst Du denn, daß die das schaden kann? Den Auftrag kann man Dir doch nicht entziehen. Wenn sollte man ihn denn geben?"
"Es wäre immerhin möglich, daß ihn mit Diktator vereinigen müßten; aber er drängt sich überal vor, und wenn Erzählung etwas davon verlassen läßt, so muß er die Sache sicher zu seinen Gunsten aus. Aber weißt Du was? Gegen Abend macht Erzählung regelmäßig einen Spaziergang auf der Promenade. Ich werde mich dann auch dort aufhalten und noch einmal am Besichtigung sitzen."
"Das wird sehr gut sein, Theodor. Wenn Du es ruhig und bescheiden vorstehst, muß er Dir doch schließlich glauben, daß Du ganz ungeschuldig bist, und daß Dir die Sache selber sehr zu Herzen geht."
Sie hatte sogar beinahe die Absicht, ihn zu begleiten; aber nach reiflicher Erwägung wurde beschlossen, daß der Mann allein dem Romane gewidmet sein sollte, ohne die beständige Fälschung der hohen Weiblichkeit.
Der Diktator hatte sich bereits seitdem die Promenade auf und abgewandelt, als er endlich den Herrn Geheimrat am anderen Ende antreffen sah. Die Hände auf dem Rücken verkrüppelt, ging der hohe Herr mit so heiterer Miene lächelnd, als wenn es niemals auf der Welt einen bösen Kleck, der ein geheimes katholisches Schriftstück verunreinigen wollte, gegeben hätte. Spitzel schritt ihm so langsam wie möglich entgegen und zog bescheiden einen runden Hut vor. Erzählung lächelte ein ganz klein wenig seinen Hinter.

"Erzählung, begann Spitzel, "ich hoffe, Sie werden mit bezogen.
"Was soll ich Ihnen erzählen?"
"Dah ist es wohl, Em. Erzählung hier um Entschuldigung zu bitten."
"Ja, was wollen Sie denn eigentlich?"
"Erzählung können mit glauben, — es war ganz ohne meine Schuld, daß der Kleck —
"Ach so! Aber ich bitte Sie, davon können wir doch nicht hier auf der Promenade sprechen!" Er wollte weiter gehen, doch Spitzel trat doch vor ihn hin.
"Erzählung, ich möchte die Verfertigung Ihrer Vergebung —
"Die Ungelegenheit ist ja erledigt. Legen Sie sie nur ad acta!"
"Erzählung, der Kleck —
"Ich bitte mich nicht zu belästigen!"
Damit schritt der alte Herr an ihm vorbei.
Der Diktator bog sich geduldslos als vorher nach Hause, und auch seine Frau war sehr unzufrieden bei der Erzählung von seinem Mißgeschick. In der Nacht träumte Spitzel von einem hundert Mann nach ihm griff und ihn in seiner Unklammerung zu verhaften drohte. Mit einem Schrei fuhr er empor.
"Ich habe keine Ruhe," erklärte er am andern Morgen seiner Frau. "Ich muß Gewißheit haben. Es ist heut Samstag, ich treffe Erzählung sicher zu Hause und werde mich in seiner Wohnung in wohlgelegenen Worten bei ihm entschuldigen."
Die Frau laubte diese Idee auszusprechen. Sie half ihrem Manne aufs sorgfältigste beim Anfertigen, bürstete den Gehrock, daß auch kein Staubchen darauf zu finden war, und rief den Göttern, als er schon auf der Treppe war, noch einmal zurück, um zu sehen, ob seine Frau auch gerade sich.

Erma nicht erfreut und ordnete ihre etwas gelbes Blondhaar.
"Nicht müssen Sie leider entschuldigen, meine Herrschaften," sagte vom Sofa, das weisse Tuch über das bunte Sportkleid streifend, "ich habe heute noch ein Diner beim englischen Gesandten abzugeben und muß schleunigst Toilette machen. Es tut mir sehr leid, Sie der wenig angenehmen Gesellschaft meines Freundes Reichenau überlassen zu müssen, grüßige Frau, trösten Sie sich." Sie fuhr er hingehend zurück, den triumphierenden Blick, den Erma mit dem jungen Künstler tauschte, aufzufangen.
Sie schritt nebenher an all den Kennzeichen vor bei über den Sportplatz des Westens.
Hier schlugen Aemerkungen mit festen, edigen Bewegungen die Welle über das Meer, dort flogen die roten Wälle gleichmäßig, kaum den Boden berührend, zwischen den Parteien hin und her — Sportkünstler, die bereits zum Tennistourier übten. Rasch löste, langsame Bewegungen des bloßen Lebens, flinte, kleine Mädchenfiguren, die mit dem Ball um die Welt über den hochgehenden Platz dahinschliefen, laute Jubelrufe von hellen Mädchenstimmen, aus frischen Gymnastikentwürfen — es war ein amüsiertes Bild, das der leuchtend bunte Frühlingsschimmel beschrieb, auf das die zur Küste gehende Nachmittagssonne gelbene Funken und rötliche Reflexe streute.

Erma Reichenau's Aufmerksamkeit lag in vollen Augen auf die Schwärze, die das bunte, farbenreiche Großstadtbild vor ihm entrollte, ein. Auch Erma schritt langsam an der Seite des Freundes einher, bewundernde Blicke flogen zu der schönen, langen Frau in dem kurzen Leinwand mit dem reichen Schmuck in den blonden Haaren herüber, stolz schritt sie an all den hantierenden Männern vorbei, sie war es gewohnt, überall Aufsehen zu erregen. Am Bahnhof Zoologischen Garten trennte sich von Leuten von den beiden.
"Sie sind so schön, Erma," sagte die junge Frau leise, als sie allein waren.
"Ich genieße ganz das Bild des Augenblicks," gab er flüsternd mit bestem Blick zurück, "endlich habe ich Dich mal wieder eine halbe Stunde für mich allein, mein Herz!"
"Erma, seien Sie nicht böse —
"Sie, unterbroch er sie schnell, "ja, wenn Du keine Anrede für mich findest, bin ich Dir böse, los' doch wieder, Du", wie neulich abends, mein Lieb, wach es Dir denn so schwer?"
Sie schüttelte das reigende Köpfchen.
"Aber — aber es geht hier so viele Menschen vorbei, so viele Bekannte, und darum Erma," — sie standen jetzt vor der Konditorei von Jolly — "ich möchte nicht allem mit Dir hier herzugehen, es wird schon so viel über unsern Verkehr gemunkelt! Du kennst meinen Mann und seine begrenzten, altmodischen Anschauungen über die Ehe, über die Festsitz und Grenzen, die sie einem auferlegt, wenn auch nur das kleinste Wort zu ihm bringt, ich glaube, das würde seine heilige Liebe zu mir, die er ja lächerlicher Weise immer noch hoch, sicherlich erklären, er wäre sofort die Erklärung einguresen!"
"Deshalb besser," sagte der heftigste, junge Künstler, "dann habe ich Dich ganz für mich, laß doch die alten Klatschbrosen ruhen, was kümmert's uns, wenn wir bei einander sein können! Es hat so viel so bald ein Ende, übermorgen geht ich den Sommer über nach München."

Erma packte zusammen. Sie erlöste, ihre Schritte zu den, erlöste sie die dunkelsten Augen auf das schöne, leuchtende Gesicht Ermas: "Du gehst fort — ist das wahr?" Erma nickte — da gingen Bekannte vorüber, man fixierte sie, man tuschelte, grüßte und drehte sich noch ihr um.
"Bitte — tonen" noch den Kurfürstendamm mit hinauf — bis zu unserer Wohnung," hat sie leise. Sie schritten die breite Straße entlang.
"So schnell willst Du schon fort," fragte sie mit trübem, gepreßter Stimme, "was wird denn bloß aus mir — hier ohne Dich — so ganz allein?"
"Ich komme ja zu Herbst wieder," tröstete er sie, er möchte keine nettende Weiber, "tonen", sei beruhigt Liebes, mit wollen die paar Stunden noch genießen! Ich erwarte Dich heute Abend wieder an unserer Wand im Zoologischen Garten hinten am See — ja — Du kommst?"

Erma nicht erfreut und ordnete ihre etwas gelbes Blondhaar.
"Nicht müssen Sie leider entschuldigen, meine Herrschaften," sagte vom Sofa, das weisse Tuch über das bunte Sportkleid streifend, "ich habe heute noch ein Diner beim englischen Gesandten abzugeben und muß schleunigst Toilette machen. Es tut mir sehr leid, Sie der wenig angenehmen Gesellschaft meines Freundes Reichenau überlassen zu müssen, grüßige Frau, trösten Sie sich." Sie fuhr er hingehend zurück, den triumphierenden Blick, den Erma mit dem jungen Künstler tauschte, aufzufangen.
Sie schritt nebenher an all den Kennzeichen vor bei über den Sportplatz des Westens.
Hier schlugen Aemerkungen mit festen, edigen Bewegungen die Welle über das Meer, dort flogen die roten Wälle gleichmäßig, kaum den Boden berührend, zwischen den Parteien hin und her — Sportkünstler, die bereits zum Tennistourier übten. Rasch löste, langsame Bewegungen des bloßen Lebens, flinte, kleine Mädchenfiguren, die mit dem Ball um die Welt über den hochgehenden Platz dahinschliefen, laute Jubelrufe von hellen Mädchenstimmen, aus frischen Gymnastikentwürfen — es war ein amüsiertes Bild, das der leuchtend bunte Frühlingsschimmel beschrieb, auf das die zur Küste gehende Nachmittagssonne gelbene Funken und rötliche Reflexe streute.

Erma Reichenau's Aufmerksamkeit lag in vollen Augen auf die Schwärze, die das bunte, farbenreiche Großstadtbild vor ihm entrollte, ein. Auch Erma schritt langsam an der Seite des Freundes einher, bewundernde Blicke flogen zu der schönen, langen Frau in dem kurzen Leinwand mit dem reichen Schmuck in den blonden Haaren herüber, stolz schritt sie an all den hantierenden Männern vorbei, sie war es gewohnt, überall Aufsehen zu erregen. Am Bahnhof Zoologischen Garten trennte sich von Leuten von den beiden.
"Sie sind so schön, Erma," sagte die junge Frau leise, als sie allein waren.
"Ich genieße ganz das Bild des Augenblicks," gab er flüsternd mit bestem Blick zurück, "endlich habe ich Dich mal wieder eine halbe Stunde für mich allein, mein Herz!"
"Erma, seien Sie nicht böse —
"Sie, unterbroch er sie schnell, "ja, wenn Du keine Anrede für mich findest, bin ich Dir böse, los' doch wieder, Du", wie neulich abends, mein Lieb, wach es Dir denn so schwer?"
Sie schüttelte das reigende Köpfchen.
"Aber — aber es geht hier so viele Menschen vorbei, so viele Bekannte, und darum Erma," — sie standen jetzt vor der Konditorei von Jolly — "ich möchte nicht allem mit Dir hier herzugehen, es wird schon so viel über unsern Verkehr gemunkelt! Du kennst meinen Mann und seine begrenzten, altmodischen Anschauungen über die Ehe, über die Festsitz und Grenzen, die sie einem auferlegt, wenn auch nur das kleinste Wort zu ihm bringt, ich glaube, das würde seine heilige Liebe zu mir, die er ja lächerlicher Weise immer noch hoch, sicherlich erklären, er wäre sofort die Erklärung einguresen!"
"Deshalb besser," sagte der heftigste, junge Künstler, "dann habe ich Dich ganz für mich, laß doch die alten Klatschbrosen ruhen, was kümmert's uns, wenn wir bei einander sein können! Es hat so viel so bald ein Ende, übermorgen geht ich den Sommer über nach München."

Erma packte zusammen. Sie erlöste, ihre Schritte zu den, erlöste sie die dunkelsten Augen auf das schöne, leuchtende Gesicht Ermas: "Du gehst fort — ist das wahr?" Erma nickte — da gingen Bekannte vorüber, man fixierte sie, man tuschelte, grüßte und drehte sich noch ihr um.
"Bitte — tonen" noch den Kurfürstendamm mit hinauf — bis zu unserer Wohnung," hat sie leise. Sie schritten die breite Straße entlang.
"So schnell willst Du schon fort," fragte sie mit trübem, gepreßter Stimme, "was wird denn bloß aus mir — hier ohne Dich — so ganz allein?"
"Ich komme ja zu Herbst wieder," tröstete er sie, er möchte keine nettende Weiber, "tonen", sei beruhigt Liebes, mit wollen die paar Stunden noch genießen! Ich erwarte Dich heute Abend wieder an unserer Wand im Zoologischen Garten hinten am See — ja — Du kommst?"

Erma nicht erfreut und ordnete ihre etwas gelbes Blondhaar.
"Nicht müssen Sie leider entschuldigen, meine Herrschaften," sagte vom Sofa, das weisse Tuch über das bunte Sportkleid streifend, "ich habe heute noch ein Diner beim englischen Gesandten abzugeben und muß schleunigst Toilette machen. Es tut mir sehr leid, Sie der wenig angenehmen Gesellschaft meines Freundes Reichenau überlassen zu müssen, grüßige Frau, trösten Sie sich." Sie fuhr er hingehend zurück, den triumphierenden Blick, den Erma mit dem jungen Künstler tauschte, aufzufangen.
Sie schritt nebenher an all den Kennzeichen vor bei über den Sportplatz des Westens.
Hier schlugen Aemerkungen mit festen, edigen Bewegungen die Welle über das Meer, dort flogen die roten Wälle gleichmäßig, kaum den Boden berührend, zwischen den Parteien hin und her — Sportkünstler, die bereits zum Tennistourier übten. Rasch löste, langsame Bewegungen des bloßen Lebens, flinte, kleine Mädchenfiguren, die mit dem Ball um die Welt über den hochgehenden Platz dahinschliefen, laute Jubelrufe von hellen Mädchenstimmen, aus frischen Gymnastikentwürfen — es war ein amüsiertes Bild, das der leuchtend bunte Frühlingsschimmel beschrieb, auf das die zur Küste gehende Nachmittagssonne gelbene Funken und rötliche Reflexe streute.

Erma Reichenau's Aufmerksamkeit lag in vollen Augen auf die Schwärze, die das bunte, farbenreiche Großstadtbild vor ihm entrollte, ein. Auch Erma schritt langsam an der Seite des Freundes einher, bewundernde Blicke flogen zu der schönen, langen Frau in dem kurzen Leinwand mit dem reichen Schmuck in den blonden Haaren herüber, stolz schritt sie an all den hantierenden Männern vorbei, sie war es gewohnt, überall Aufsehen zu erregen. Am Bahnhof Zoologischen Garten trennte sich von Leuten von den beiden.
"Sie sind so schön, Erma," sagte die junge Frau leise, als sie allein waren.
"Ich genieße ganz das Bild des Augenblicks," gab er flüsternd mit bestem Blick zurück, "endlich habe ich Dich mal wieder eine halbe Stunde für mich allein, mein Herz!"
"Erma, seien Sie nicht böse —
"Sie, unterbroch er sie schnell, "ja, wenn Du keine Anrede für mich findest, bin ich Dir böse, los' doch wieder, Du", wie neulich abends, mein Lieb, wach es Dir denn so schwer?"
Sie schüttelte das reigende Köpfchen.
"Aber — aber es geht hier so viele Menschen vorbei, so viele Bekannte, und darum Erma," — sie standen jetzt vor der Konditorei von Jolly — "ich möchte nicht allem mit Dir hier herzugehen, es wird schon so viel über unsern Verkehr gemunkelt! Du kennst meinen Mann und seine begrenzten, altmodischen Anschauungen über die Ehe, über die Festsitz und Grenzen, die sie einem auferlegt, wenn auch nur das kleinste Wort zu ihm bringt, ich glaube, das würde seine heilige Liebe zu mir, die er ja lächerlicher Weise immer noch hoch, sicherlich erklären, er wäre sofort die Erklärung einguresen!"
"Deshalb besser," sagte der heftigste, junge Künstler, "dann habe ich Dich ganz für mich, laß doch die alten Klatschbrosen ruhen, was kümmert's uns, wenn wir bei einander sein können! Es hat so viel so bald ein Ende, übermorgen geht ich den Sommer über nach München."

Erma packte zusammen. Sie erlöste, ihre Schritte zu den, erlöste sie die dunkelsten Augen auf das schöne, leuchtende Gesicht Ermas: "Du gehst fort — ist das wahr?" Erma nickte — da gingen Bekannte vorüber, man fixierte sie, man tuschelte, grüßte und drehte sich noch ihr um.
"Bitte — tonen" noch den Kurfürstendamm mit hinauf — bis zu unserer Wohnung," hat sie leise. Sie schritten die breite Straße entlang.
"So schnell willst Du schon fort," fragte sie mit trübem, gepreßter Stimme, "was wird denn bloß aus mir — hier ohne Dich — so ganz allein?"
"Ich komme ja zu Herbst wieder," tröstete er sie, er möchte keine nettende Weiber, "tonen", sei beruhigt Liebes, mit wollen die paar Stunden noch genießen! Ich erwarte Dich heute Abend wieder an unserer Wand im Zoologischen Garten hinten am See — ja — Du kommst?"

Erma nicht erfreut und ordnete ihre etwas gelbes Blondhaar.
"Nicht müssen Sie leider entschuldigen, meine Herrschaften," sagte vom Sofa, das weisse Tuch über das bunte Sportkleid streifend, "ich habe heute noch ein Diner beim englischen Gesandten abzugeben und muß schleunigst Toilette machen. Es tut mir sehr leid, Sie der wenig angenehmen Gesellschaft meines Freundes Reichenau überlassen zu müssen, grüßige Frau, trösten Sie sich." Sie fuhr er hingehend zurück, den triumphierenden Blick, den Erma mit dem jungen Künstler tauschte, aufzufangen.
Sie schritt nebenher an all den Kennzeichen vor bei über den Sportplatz des Westens.
Hier schlugen Aemerkungen mit festen, edigen Bewegungen die Welle über das Meer, dort flogen die roten Wälle gleichmäßig, kaum den Boden berührend, zwischen den Parteien hin und her — Sportkünstler, die bereits zum Tennistourier übten. Rasch löste, langsame Bewegungen des bloßen Lebens, flinte, kleine Mädchenfiguren, die mit dem Ball um die Welt über den hochgehenden Platz dahinschliefen, laute Jubelrufe von hellen Mädchenstimmen, aus frischen Gymnastikentwürfen — es war ein amüsiertes Bild, das der leuchtend bunte Frühlingsschimmel beschrieb, auf das die zur Küste gehende Nachmittagssonne gelbene Funken und rötliche Reflexe streute.

Erma Reichenau's Aufmerksamkeit lag in vollen Augen auf die Schwärze, die das bunte, farbenreiche Großstadtbild vor ihm entrollte, ein. Auch Erma schritt langsam an der Seite des Freundes einher, bewundernde Blicke flogen zu der schönen, langen Frau in dem kurzen Leinwand mit dem reichen Schmuck in den blonden Haaren herüber, stolz schritt sie an all den hantierenden Männern vorbei, sie war es gewohnt, überall Aufsehen zu erregen. Am Bahnhof Zoologischen Garten trennte sich von Leuten von den beiden.
"Sie sind so schön, Erma," sagte die junge Frau leise, als sie allein waren.
"Ich genieße ganz das Bild des Augenblicks," gab er flüsternd mit bestem Blick zurück, "endlich habe ich Dich mal wieder eine halbe Stunde für mich allein, mein Herz!"
"Erma, seien Sie nicht böse —
"Sie, unterbroch er sie schnell, "ja, wenn Du keine Anrede für mich findest, bin ich Dir böse, los' doch wieder, Du", wie neulich abends, mein Lieb, wach es Dir denn so schwer?"
Sie schüttelte das reigende Köpfchen.
"Aber — aber es geht hier so viele Menschen vorbei, so viele Bekannte, und darum Erma," — sie standen jetzt vor der Konditorei von Jolly — "ich möchte nicht allem mit Dir hier herzugehen, es wird schon so viel über unsern Verkehr gemunkelt! Du kennst meinen Mann und seine begrenzten, altmodischen Anschauungen über die Ehe, über die Festsitz und Grenzen, die sie einem auferlegt, wenn auch nur das kleinste Wort zu ihm bringt, ich glaube, das würde seine heilige Liebe zu mir, die er ja lächerlicher Weise immer noch hoch, sicherlich erklären, er wäre sofort die Erklärung einguresen!"
"Deshalb besser," sagte der heftigste, junge Künstler, "dann habe ich Dich ganz für mich, laß doch die alten Klatschbrosen ruhen, was kümmert's uns, wenn wir bei einander sein können! Es hat so viel so bald ein Ende, übermorgen geht ich den Sommer über nach München."

Erma packte zusammen. Sie erlöste, ihre Schritte zu den, erlöste sie die dunkelsten Augen auf das schöne, leuchtende Gesicht Ermas: "Du gehst fort — ist das wahr?" Erma nickte — da gingen Bekannte vorüber, man fixierte sie, man tuschelte, grüßte und drehte sich noch ihr um.
"Bitte — tonen" noch den Kurfürstendamm mit hinauf — bis zu unserer Wohnung," hat sie leise. Sie schritten die breite Straße entlang.
"So schnell willst Du schon fort," fragte sie mit trübem, gepreßter Stimme, "was wird denn bloß aus mir — hier ohne Dich — so ganz allein?"
"Ich komme ja zu Herbst wieder," tröstete er sie, er möchte keine nettende Weiber, "tonen", sei beruhigt Liebes, mit wollen die paar Stunden noch genießen! Ich erwarte Dich heute Abend wieder an unserer Wand im Zoologischen Garten hinten am See — ja — Du kommst?"

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Das Getreidegeschäft zeigte auch in der abgelaufenen Woche etwas Leben und kamen Umsätze in Kaplata- und russ. Weizen...

Mühlensabfälle.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 11. Mai. Die im Laufe der Woche eingegangenen, etwas billigeren, überseeischen Getreide-Offerten...

Terpentinöl, Spiritus, Aeer, Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Terpentinöl weiter steigend. Innerhalb 8 Tage hat eine Erhöhung von M. 3 1/2 pro 100 Kgr. stattgefunden.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Am Brettermarkt hier zeigte sich eine lebhaftere Bewegung. Mittel- und niederbayerische Abnehmer kauften rüchig ein.

Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Feinere Oberleder: Farbige Leder: verkaufen lebhaft und steigen stetig im Preise.

Wochenmarktbericht über den Viehverkehr vom 7.—11. Mai.

(Originalberichte des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Viehmarkt war mittelmäßig befahren. Der Auftrieb an Großvieh betrug 845 Stück.

Auf dem Kälbermarkt standen am 7. Mai 210 Stück, am 10. Mai 332 Stück zum Verkauf.

Der Schweinemarkt war mit 1544 Stück besucht. Handel mittelmäßig.

Der Auftrieb an Ferkel betrug 248 Stück. Handel recht flott, bezahlt wurde pro Stück M. 20.—27.

Obst.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus Süddeutschland, 11. Mai. Im süddeutschen Obstmarkt, wo vor vier Wochen das Geschäft in zufriedenstellenden Bahnen sich bewegte...

In Baden wurden an den Hauptmärkten Birnen zu M. 18.—30, feinste Sorten zu M. 36.—42 und Kessel zu M. 20 bis 45 der Zentner gehandelt.

In der Rheinpfalz wurden in Weissenheim a. S., Dürkheim, Deidesheim, Neustadt, Landau, Speyer und Ludwigshafen a. Rh. Kessel je nach Sorte zu M. 18.—50 und Birnen zu ähnlichen Preisen...

Wein.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Aus Süddeutschland, 11. Mai. Wenn auch mitunter die Witterung bis zur letzten Woche noch frisch war, so nahmen die Reben doch eine ständige Fortentwicklung...

In der Rheinpfalz wurden in jüngsten Tagen in Hambach, Naumbach, Wimmelsingen, Daardt und Neustadt 1904er zu M. 440—650, Rotweine zu M. 270—285...

In Baden, wo nach amtlicher Zusammenstellung in 5 Ortschaften der Bodenbesitzer 325 Rebhektar zusammen noch 11 800 Hektoliter Seewine...

In Rheinhessen wurden in Groß-Winternheim, Odenheim, Bibbesheim, Ober- und Nieder-Jugelheim 1904er Rotweine zu M. 800—1200...

In Elsass ergielten unterelassische 1904er und 1905er Gewächse M. 18.—23 bezw. M. 10.—14 und obereelassische Weine Markt 21.—50 bezw. M. 14.—30 die 50 Liter.

Seidenhaus Richard Kerb Nachf. P 2, 1. Inh. Otto Loew Planken.

L. Mannheimer Versid. gegen Ingejefe. Vertikung v. Ingejefe f. bei billigst u. Garant. Oberr. Meyer, Konigl. Kammerdiener, Mannheim, T. 6. 30. 70960

Restaurant „Faust“ Friedrichsplatz 6. Neu eröffnet. Spezial-Anschank der hochfeinen „Pfungstädter“ Marken. Dinners u. Soupers im Abonnement von Mark 1.— an. 27000 Tel. 2534.

Kaffee für die Saison als vorzügliches Tafel-Getränk meist sehr beliebt. 64330

Syphons und feinste Limonaden. Mineralwasserfabrik Gebhard Bühler, Angartenstr. 37, Tel. 2369

Elektrische Osmiumlampen 55 Prozent Stromersparnis. Generalvertretung: Stotz & Cie., E. G. m. b. H. O 4, 8/9. Tel. 662 u. 3251. O 4, 8/9. Elektromotoren für Drehstrom u. Gleichstrom stets am Lager. 02483

Talschlepp-Vereinigung Mannheim.

Normal-Tarif unverändert. In der abgelaufenen Woche wurden 18 Boote mit 64 Röhren zu Tal befördert, von denen 5 nach den Steinplätzen, die übrigen nach den Ruhrhöfen gingen.

Normal-Schlepplohn-Tarif.

Table with 5 columns: Röhre (Röhre), nach Ruhrort (M.), nach Rhein (M.), nach Elz (M.), nach Sabinheim (M.). Rows show Röhre numbers from 2-6000 to 39-40000 and corresponding prices.

Röhre über 40000 Zentner nach Vereinbarung. Beladene Röhre zahlen 80% Zuschlag. 1/2 „ „ „ 40% „ 1/4 „ „ „ 20% „

Wollen Sie etwas Feines rauchen? Dann empfehlen wir Ihnen „Salem Aleikum“. Garantiert natürlich-aromatische, rein türkische Cigarette. Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmündchen verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE“, Inh. Hugo Stots, Dresden. Ueber 500 Arbeiter.

Dr. med. Strahl Spezialarzt für Beinfranke. Hamburg, Bleichenhof 20. Bei Rauf oder Beteiligung greife Uorsicht! Wirklich tolle Angebote verkäuflicher biesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Ullien etc. u. Collibergensuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertinliste, die ich Ihnen bei nächster Postgabe des Wunsches willkommen heißen werde. Sie kein Haar, wenn Sie keine Seite Preisliste, E. Kömmerer Nachf. Karlsruhe, Hebelstraße 13, I. 120 4724 Zum Bügeln 9294 wird fortwährend angenommen. Frau Eugen Ringer, Q 5, 7, 3 Tr.

